

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Geldentgelt gefordert von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. — In den Bezugsstellen durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die Postämter in Wiesbaden, in allen Städten der Provinz, in den Bezugsstellen in allen Städten der Provinz, in den Bezugsstellen in allen Städten der Provinz, in den Bezugsstellen in allen Städten der Provinz.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Mieters Anzeigen“ in deutscher Sprache; 30 Pfg. für Anzeigen in deutscher Sprache, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 50 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, barockförmig, nach besonderer Berechnung. — Bei mehrwöchiger Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Rabatte: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wägen wird keine Gebühr erhoben.

Dienstag, 9. April 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 165. • 60. Jahrgang.

Sozialpolitische Umschau.

— Anfang April. —

Wenn man von der sogenannten hohen Politik absteigt, so wurde in den letzten Wochen die Öffentlichkeit namentlich von der sogenannten „Deckungsfrage“ und den Bergarbeiterstreiks in Anspruch genommen. Bekanntlich handelt es sich bei der Deckungsfrage darum, ob die Kosten der neuen Wehrevorlage abermals auf Handel und Verkehr oder auf die schwachen Schultern abgewälzt werden sollen oder von einer Erbschaftsteuer oder Erbanfallsteuer aufzubringen sind. Die „Liebesgabe“ reicht zur Deckung bei weitem nicht aus und die Überschüsse der Reichseinkommen sind Mittergüter, die im Grunde liegen, denn mit ihnen ist für ständige Wehrausgaben so wenig zu rechnen, wie es finanzpolitisch unflug sein würde, die Deckungsfrage mit einer Beschränkung der Schuldentilgung des Reiches zu erledigen.

Die Frage wird voraussichtlich gleich nach den Osterferien im Reichstag zu lebhaften Auseinandersetzungen führen, die wohl auch die Haltung der Bundesregierungen zu einer Erbschafts- oder Erbanfallsteuer genügend aufklären wird. Als Tatsache kann man es schon jetzt bezeichnen, daß einige Bundesregierungen auch heute noch Anhänger dieser Steuer sind und sich im wesentlichen dem Standpunkt des abgegangenen Reichsfinanzsekretärs Wermuth angeschlossen haben, der es als selbstverständliche Grundlage einer gesunden Finanzpolitik betrachtete, keine Ausgaben ohne Deckung zu bewilligen. Wenn die Reichsregierung und einige ihr nahestehende Parteien diesen Grundsatz nicht beachten wollen, so ist das politisch ebenso bedenklich, wie sozial das Verhalten der Grubenverwaltungen anlässlich der Bergarbeiterstreiks im Ruhrbezirk, in Sachsen, Schlesien und am Deister. Man erkennt an, weil man es nicht bestreiten kann, daß durch die gesteigerten Kosten der Lebenshaltung auch die Lage der Bergarbeiter sich verschlechtert hat oder doch eine recht gebückte ist. Wenn man diese Überzeugung besitzt, so liegt es doch nahe, auch ohne Streik für diese wichtige und durch ihre lebensgefährliche Beschäftigung schon besondere Sympathie verdienende Arbeitergruppe zu tun, was möglich ist. Nach Ausbruch des Streiks hätte man wohl erwarten können, daß die Grubenverwaltungen sich nicht auf den Standpunkt glatter Ablehnung selbst der Einigungsverhandlungen stellen, sondern versuchen würden, mit ihren Arbeitern zu einem Ausgleich der Interessen zu kommen. Wenn der Streik im Ruhrgebiet mit einer Niederlage der Bergleute endete, so darf man sich doch nicht darüber täuschen, daß die Entscheidung nur hinausgeschoben wurde. Die Forderungen werden wiederkehren und das heutige Scheitern wird nicht nur die Arbeiterorganisationen immer mehr stärken, sondern wird es geradezu zu einer Staatsnotwendigkeit machen, endlich geeignete Ver-

mittlungsstellen mit Verhandlungszwang zu schaffen. Jeder neue große Arbeitskampf läßt es uns von dem höchsten Gesichtspunkte der sozialen Versöhnung aus als eine bedauerenswerte Lücke in unserer Staatsordnung betrachten, daß wir kein Reichseinigungsamt besitzen, keine Arbeitskammern und keine Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. Nachproben, Niederwerfung des Gegners, Proskriptionslisten, Boykott und wie die Waffen und Kampfmethoden im heutigen sozialen Krieg sonst heißen mögen, führen nur zu neuem Groll, zu neuen Kämpfen und schweren Verlusten an Volksvermögen und Staatsgefühl.

Man begreift nicht, wie es überhaupt möglich ist, wenn man schon ein Freund des sozialen Friedens sein will, sich der Schaffung von mit dem nötigen Ansehen ausgerüsteten Einigungs- und Schiedsgerichtseinrichtungen zu widersetzen. Trotz seiner geschichtlichen Tradition von dem freien Spiel der wirtschaftlichen Kräfte ist man in England nicht nur viel vorurteilsloser, sondern auch viel weniger ängstlich im festen Angreifen bei der Lösung schwerer sozialer Probleme. Das beweist jetzt wieder das Eingreifen der englischen Regierung beim Bergarbeiterstreik. Minister und Parlament haben trotz jener Tradition die in ihren Folgen noch unabhörbare Forderung der Arbeiter auf ein Mindestlohngebot bewilligt. Wenn damit der Streik nicht gleich beendet wurde, sondern noch einige Zeit weiterging, bis jetzt endlich das Osterfest das Ende des verlustreichen Kampfes gebracht hat, so laa das an den Arbeitern, die verlangen, daß der Mindestlohn nicht nach Bezirken geregelt, sondern ganz allgemein im Gesetz festgelegt wird. Auch im österreichischen Abgeordnetenhaus gab es in den letzten Tagen lange Auseinandersetzungen über die Festsetzung von Mindestlöhnen im österreichischen Bergbau, der bekanntlich gegenwärtig gleichfalls durch ausgedehnte Streiks in eine schwierige Lage kam. Die Regierung wurde aufgefordert, über die Frage der Mindestlöhne im Bergbau eine Untersuchung anzustellen und von ihren Ergebnissen dem Parlament Mitteilung zu machen.

Die großen Streiks haben namentlich in Deutschland die Frage des Schutzes der Arbeitswilligen wieder in lebhaftere Erörterung gebracht. Die Bestrebungen, gesetzlich gegen eine Verletzung der Arbeitswilligen einzuschreiten, sind bekannt, auch die erheblichen Bedenken, die gegen eine Verschärfung oder gar gegen Ausnahmegesetze auf diesem Gebiet sprechen, sind schon oft und von verschiedenen Seiten hervorgehoben. In dieser Beziehung ist es bemerkenswert, daß die preussische Regierung durch den Unterstaatssekretär Holz im Herrenhaus erklären ließ, sie werde alles tun, um die Arbeitswilligen zu schützen, doch seien besondere Gesetze auf diesem Gebiet der Reichsgesetzgebung vorbehalten, in deren Bereich sich erst kürzlich der Staatssekretär des Innern über diese Frage geäußert habe.

Er hat erklärt, daß die Reichsregierung es ablehne, besondere Gesetzesvorlagen zum Schutz der Arbeitswilligen zu machen, da sie die Überzeugung habe, daß mit der bestehenden Gesetzgebung auszukommen sei, was auch unsere Überzeugung ist.

Von weiteren, besonders bemerkenswerten sozialpolitischen Vorgängen ist noch zu erwähnen, daß die Reichsregierung nächstens einen Sachverständigen-Ausschuss einberufen will zur Prüfung der Frage, ob eine Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente in nächster Zeit möglich ist, besonders ob sie noch vor dem Jahre 1915 erfolgen kann. — Im preussischen Abgeordnetenhaus hat kürzlich der Finanzminister Dr. Lenze das Spielen in den staatlichen Lotterien gewissermaßen als eine moralische Sündlung bezeichnet und die Staatslotterie gegen den Vorwurf, ein Glücksspiel zu sein, in Schutz genommen. Man kann es natürlich verstehen, daß ein Finanzminister die Lasterheit der staatlichen Goldquellen nicht antasten lassen will, aber ohne viel Aufhebens davon zu machen, muß man denn doch sagen, daß auch die Staatslotterien mit dem Glücksspiel so viel Ähnlichkeit haben wie ein Ei mit dem anderen. Rechtsinnige können mit dem Spiel in der Staatslotterie sich so gründlich ruinieren wie mit einem ganz ordinären Hausardspiel.

Die französische Kammer verhandelte kürzlich über eine Gesetzesvorlage, nach der in allen Fabriken ein Höchstarbeitsstag von zehn Stunden eingeführt werden soll. Dem schwedischen Reichstag hat ein von ihm vor einigen Jahren eingesetzter Ausschuss zur Untersuchung der Frage der Einführung einer Mutterschaftsversicherung jetzt Bericht erstattet. Der Ausschuss macht ausführliche Vorschläge zur gesetzlichen Durchführung dieser Versicherung, mit denen sich der dortige Reichstag wohl bald beschäftigen wird.

Politische Übersicht.

Schule und Fähigkeit.

Unter den vielen behauerlichen Schülern, bezw. Anabenselbstmorden, die uns nentlich schon die Bekanntschaft zu einer Erörterung gaben, bilden diejenigen eine besonders hervorragende Gruppe, in denen Nichtvererbung oder durch die Richtvererbung den Beweggrund zur Tat bildet. Auch heute teilen wir an anderer Stelle wieder einen solchen Fall, und zwar aus Cassel mit. Eben, weil hier das Motiv klar ist, läßt sich auch über die Vorbeugung reden. Die meisten Leser werden es wissen, wie die Frage, ob Heinrich oder Emil verurteilt werden wird, in manchen Familien wochenlang der Gegenstand banger Fragen und tiefer Sorge ist, und daß das befürchtete Ereignis, wenn es wirklich eintritt, wiederum auf einige Zeit alle Fröhlichkeit aus dem Hause verbannt. Man nimmt im Elternhause die Vererbungstrage allzu schwer und läßt sie zu sehr vom Gange des Schulbesuchs und der Schulpflichtenerfüllung ab. Rechtzeitig oder vielmehr jederzeit

Wachstum bezeichnen.

Londoner Leben.

Das Ende des schwarzen Streiks. — Andere Zustände. — Deserteure werden — abgeführt. — Sir William Ramsfords Kohlenverwertung. — Zum Frauen-Stimmrecht. — Dullose Suffragetten. — Allgemeine Vertragsanordnung.

— 8. April.

„Der schwarze Streik“, der auf ganz England schon so lange einen unheimlichen Druck ausgeübt, ist nun — wenn nicht abermals neue Überraschungen eintreten — doch wohl zu Ende gekommen. Die Nation fängt wieder an, erleichtert aufzuatmen. Das Parlament hat sich an Osterferien gegönnt, der geplagte Premierminister eine Erholungsreise angetreten, der Erzbischof von Canterbury kann die angeordneten Kirchengebete wieder ablesen, der König die verschobenen „Antrittsbesuche“ bei fremden Höfen nun doch bald zur Ausführung bringen; und der Fürst von Wales ist bereits nach Paris aufgebrochen, um französisch und Pariser Leben zu studieren.

Später wird er sich nach Berlin begeben, nicht etwa — wie manche das schon so lange vorhergesagt — als glücklicher Freiereisender, sondern um auch deutsche Sprachstudien zu treiben, wie das für einen noch nicht ganz achtzehnjährigen Jüngling auch wohl mehr angebracht erscheinen dürfte.

Sollte der Kohlenstreik nun aber auch wirklich zu Ende sein — schon sind andere Zustände wieder im Anzug. Unter den Eisenbahnern ist abermals eine starke Bewegung ausgebrochen. Ein gewisser Droschenstreik scheint in einen Dauerzustand überzugehen, wenn auch glücklicherweise nur in begrenzten Kreisen. Selbst die Angehörigen des Londoner Zoologischen Gartens sind auffällig geworden; und furchtsame Leute spähnen bereits ängstlich nach mancherlei Ungeler, das „boshafterweise losgelassen“, auf den Londoner Straßen sich herum-

tummeln sollte. — bösen Gelüsten fröndend. Und drohen nicht auch die Ärzte dem Krankenversicherungsgesetz gegenüber immer noch mit einem Streik, wie auch die Hausfrauen, indem sie sich weigern, Marken aufzulösen, und die Diensthaken, die gar nicht versichert werden wollen.

Es liegt so etwas wie allgemeine Unzufriedenheit in der Luft. Kein Wunder, nachdem die Bergarbeiter ihre Forderungen so leicht durchgesetzt und ihnen ein Mindestlohn von 5 M. den Tag, sogar auf dem Wege staatlicher Gesetzgebung, zugesichert ist. Und doch, was haben sie nun von ihrem Siegel? Sollen sie doch jetzt ganz nutzlos gemacht, einfach ganz und gar abgeschafft und an ihrer Stelle ein anderes System der Kohlenverwertung oder doch ihrer Verwertung eingeführt werden. Darnach sollen die Kohlenlager im Schoß der Erde von oben angebohrt und angezündet und die ihnen entströmenden Gase an der Oberfläche sofort in elektrische Kraft umgewandelt und diese über das ganze Land verbreitet werden.

Das ist nicht etwa ein bloßer Zukunftstraum, sondern eine von einem Manne wie Professor Sir William Ramsfay ernstlich befürwortete Maßnahme. Und er hat längst für eine der hervorragendsten Leuchten der Wissenschaft in England gehalten. — bislang wenigstens. So, Ramsfay hat sich sogar schon mit einem Grubenbesitzer in Verbindung gesetzt, seine Pläne sofort zur Ausführung zu bringen, wenn er auch — das mag noch ein Trost, unter den Umständen allerdings auch naheliegender genug sein — für seine ersten Experimente zunächst ein dürftiges Kohlenlager auszuheben hat, dessen Verwertung „auf dem bislang üblichen“ Wege sich nicht verlohnt. Professor Ramsfay erklärt auch, daß die auf seine Weise gewonnene elektrische Kraft, die natürlich bei allen Eisenbahnen, Fabriken sowie in den Haushaltungen zur Verwendung kommen würde, nicht nur auf etwa ein Fünftel, wahrscheinlich kaum ein Zehntel des gegenwärtigen Preises würde zu stehen kommen, sondern dabei auch die vorhandenen Kohlengruben, die bei der gegenwärtigen Aus-

nutzung in etwa 175 Jahren erschöpft sein dürften, unendlich viel weniger würden ausgebeutet werden. Der Professor führt dann weiter aus, es brauche nur ein Loch mit einem Durchmesser von anderthalb Fuß in eine Kohlenflucht gebohrt zu werden. In dieses will er dann drei verschiedene Röhren hinablassen, eine zum Auspumpen des Wassers, eine zur Zuführung der Luft und in der dritten steigt dann das Gas empor. Nun wissen wir doch alle, wie es gemacht wird.

Alles will streifen, nur die Stimmrechtlerinnen bleiben bei ihrer Arbeit. — so weit sie nicht gerade hinter Schloß und Riegel sitzen. Und die Arbeit ist, sich so unmißbar wie möglich zu machen. Doch, daß ich ihnen nicht Unrecht tue. Nicht alle, die das Stimmrecht erstreben, treten für solche kampfesweise ein, nicht die Suffragetten, die nur mit geschicklich erlaubten Mitteln ihr Ziel zu erreichen suchen — und sie haben einen großen Anhang im Lande unter Frauen wie unter Männern —, sondern nur eine vorangeschrittene Gruppe unter ihnen, die „Suffragettes“, sind es, die all den Unfug treiben, die Gewalttakte predigen und verüben, die Minister auf offener Straße angegriffen und letztlich ein allgemeines Fenstererschlagen unternommen hatten. Gewalt war das Lösungswort vieler Frauen, einmal weil ihnen „die Geduld rief, das schreiende Unrecht länger zu ertragen“, sodann aber, weil sie meinten, man brauche die Frage nur immer wieder — gleichviel mit welchen Mitteln — vor die Öffentlichkeit zu bringen, um die „denkfaule Masse“ dafür zu gewinnen, vor allem aber doch noch auch, um von sich selbst ein bißchen reden zu machen. Dafür stehen sie sich denn hin und wieder gern auch ein paar Wochen einsperren, und wenn es auch ein paar Monate waren. Je größer das Märtyrertum, desto größer der Ruhm! Immerhin nahm die Bewegung mehr und mehr zu, sei es infolge oder trotz der Ausschreitungen; und bei einer Abstimmung, die im Mai vorigen Jahres über die Frage im Parlament stattfand, wurden bereits 355 für die Gewährung des Stimmrechts und nur 88 dagegen abgegeben. Doch ers

solle man darüber machen, daß der Junge seine Aufgaben macht; wenn er das getan hat und trotzdem sitzen bleibt, so ist das auch das Beste für ihn, denn dann ist er zur Verweigerung nicht reif, und es bleibt nichts übrig, als daß er den Kurius noch einmal durchmacht. Eltern, die das wirtschaftlich nicht gut leisten können, sollten noch mehr als die anderen mit der Wohnsituation brechen, und begabte Jungen um des Scheiterns oder Ansehens willen in die höhere Schule zu schicken. Freilich, dieser Appell an die Einsicht der Einzelnen hat bisher versagt, und deshalb wird die Frage dringender, ob nicht der Staat dazu übergehen soll, die Zulassung zur höheren Schule an den Nachweis einer gewissen Begabung (nicht bloß einer bestimmten Leistung, die ja durch Fortculturung erzielt werden kann) zu knüpfen, den Begabten aber auch den Besuch der höheren Schule zu erleichtern, nicht bloß durch Stipendien und von Fall zu Fall, sondern durch eine allgemeine, bindende, aber auch Rechte gewährende Einrichtung. Dabei würde sowohl der einzelne wie der Staat besser fahren. Dem Nächsten die Bahn frei!

Robert Schmidt über den Bergarbeiterstreik.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Gewerkschaftsführer Robert Schmidt spricht in den „Sozialistischen Monatsheften“ die Ansicht aus, daß der jüngst endete Bergarbeiterstreik nicht hätte unternommen werden dürfen. Es sei ihm bei der Zersplitterung und Uneinigkeit der Organisationen der Arbeiter von vornherein sicher gewesen, und das hätte sich auch unschwer voraussehen lassen. Warum nun die Führer trotzdem die Bergleute zum Streik gedrängt haben, also eine Erörterung der Motive des Ausstandes, unterläßt er; insbesondere geht er auf die politischen Momente, die auf beiden Seiten drängend oder abwehrend und dämpfend mitgewirkt haben, vorzichtigerweise nicht ein. Schon während des Ausstandes ließ sich erkennen, daß die freien Gewerkschaften der anderen Berufe diesem Schritt ziemlich gleichgültig gegenüberstanden. Nun kommt ein alter, angelegener Gewerkschaftsführer und bringt den dissentierenden Standpunkt offen zum Ausdruck. Die politische sozialdemokratische Presse wird ihm für diese Krönung ihrer Taktik wohl herzlich danken; aber bei den Gewerkschaftlern dürften seine besonnenen Ausführungen Eindruck machen.

Der Sieg der Technik über die Produktionsordnung.

Der historische Materialismus verführt einzelne Sozialdemokraten zu tollkühnen und gespassigen Theorien. So bemüht sich der „Sonnenschein“ aus Anlaß der Pariser Autorüberreden um das „Problem des Verbrechertums“ und gibt dabei folgende Leistung zum besten: „Der Wiberstimm und die Überlebensfähigkeit der kapitalistischen Ordnung aber geben sich auch in der überhandnehmenden Verwüstung dieser Kräfte kund, die sich nun gegen sie selbst richten. Darin und in der fortschreitenden Anpassung des Verbrechertums an den technischen Fortschritt zeigt sich eine groteske Widerspiegelung des ökonomischen Prozesses, der die Produktivkräfte zur Rebellion gegen die Produktionsform treibt. Auch die Geschichtsperiode vor der bürgerlichen Revolution hat diese innerliche Zersetzung gesehen, das Verfallen der herrschenden Schichten und die Revolte des anschwappenden Heeres der Geschloßen — bis das zur Herrschaft reif gewordene Bürgerium die Diktatur seines Gesetzes aufrichtete. So wird auch der Räuber mit dem Revolver nur zugleich mit dem legalen Profitmacher überwunden werden. Der Kampf für die Zivilisation kann nicht gegen den bleichen Verbrecher allein ausgefochten werden.“ Das „Rebellieren der Produktivkräfte gegen die Produktionsordnung“ ist ein wichtiger Bestandteil des marxistischen Systems. Aber wie würden Marx und Engels die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, wenn sie hörten, daß ihre Epigonen den Raub als Produktivkraft bezeichnen und die Gesellschaft zur Anpassung an die Technik der Verbrecher nötigen wollen! Denn nach Marx steigt ja bei einem solchen Konflikt immer die Technik über die mit ihr unverträglich gewordene Ordnung. Diese Leistung ist geradezu unbezahlbar.

Deutsches Reich.

* Der Reichskanzler beim Kaiser auf Korfu. Der Kaiser legte sich am Samstagvormittag 5 Uhr 30 Min. im Automobil nach der Stadt und ging dann an Bord der „Hohenzollern“, um das Eintreffen der „Kolberg“ abzuwarten. Die „Kolberg“ mit dem Reichskanzler an Bord lief nach schneidiger Fahrt von Brindisi nach-

gab sich bei der letzten vorgenommenen Abstimmung: 208 dafür und 222 dagegen.

Woher ein solcher ungeheurer Unterschied? Mag sein, daß das ungebührliche Vorgehen der Suffragetten für manche Abgeordnete dabei ausschlaggebend gewesen. Aber es wäre doch unrecht, eine Sache auf Grund von gewissen Ausschreitungen zu beurteilen, die doch mit der Frage an sich nichts zu tun haben. Jedenfalls enthielten sich im vorigen Jahre wohl manche der Abstimmung — andere stimmten auch wohl für die Vorlage —, weil es von vornherein feststand, daß es an Zeit mangeln würde, sie in allen Instanzen durchzubringen, das Ganze nur als eine Art Prüftest gelten sollte, und sie es doch nicht unnötigerweise ganz und gar mit den Damen verderben wollten, die sich ihnen bei den Wahlen als so schwer zu besänftigende Widersacherinnen erwiesen haben. Indessen eine Mehrheit von 14 Stimmen ist immerhin geringfügig genug; und besonders bemerkenswert ist noch der Umstand, daß gerade innerhalb des Kabinetts selbst eine erhebliche Mehrheit für Gewährung des Stimmrechts eintritt. Die Sache ist ja bekanntlich keine Parteifrage; und so erlebten wir das erbauende Schauspiel, daß bei diesem Falle Minister gegen Minister zu Felde zog. Ihren vornehmlichsten Anhang findet sie wohl auf liberaler Seite. Doch stimmten auch 75 Liberale dagegen und 64 Unionisten dafür.

Und was antworten nun die Suffragetten? Sie freischen natürlich lauter als je. Doch scheint es fast, als wollten sie sich wenigstens innerhalb einer gewissen Gesetzmäßigkeit halten und haben zunächst einen allgemeinen Wohlstand ausgesprochen; eine Sperte gegen all und jeden, der wider sie ist, vor allem natürlich gegen die Abgeordneten, die nicht auf ihrer Seite sind. Eine der närrischsten Äußerungen eines solchen Wohlstands ist aber doch wohl der Entschluß — um die Untertänigkeit aller Art zu verhindern — in Zukunft keine Hüte mehr zu tragen. Man denke nur, in England! — In Italien kann man ja vornehme Damen ohne Hut in öffentlichen Gefährten spazieren fahren sehen, aber in England sieht

mittags 6 Uhr im Hafen von Korfu ein. Der Kaiser lud den Reichskanzler ein, mit ihm die Osterfeiertage in Achilleion, das dieser noch nicht kennt, zu verbringen. Kaiser Wilhelm empfing den Reichskanzler auf der „Hohenzollern“ und begab sich dann mit ihm im Automobil nach Achilleion, in der Stadt überall herzlich begrüßt. Bei der Abendtafel saß der Kaiser zwischen der Prinzessin August Wilhelm und dem Reichskanzler, neben diesem Fürst zu Fürstberg. Am Sonntagvormittag hielt Militär-Oberpfarrer Goens in der Kapelle des Achilleions Gottesdienst ab. Am Nachmittag fand auf der „Hohenzollern“ das übliche Eierfischen für die Mannschaften statt. Am Montagvormittag machte der Kaiser, der Reichskanzler und sämtliche Herrschaften einen Spaziergang auf den Berg Nyriaki. Gegen Mittag zog eine feierliche Prozession, bestehend aus dem Geistlichen und den Einwohnern des Dorfes Kasturi, durch den Park an dem Schloß vorbei. Am Nachmittag führten im Dorfe Kasturi selber, wohin der Kaiser mit seinen Gästen sich begab, reichgeschmückte Frauen und Mädchen des Dorfes den korinthischen Nationaltanz auf.

* Zum bayerischen Jesuitenerlaß. Die „Morgenpost“ meldet aus München: In einer Erklärung von einer mit der Vorgeschichte des bayerischen Jesuitenerlasses genau vertrauten Seite wird behauptet, der Reichskanzler kenne den Inhalt des Erlasses genau. Die Meldung, der Kanzler habe das kaiserliche Staatsministerium vor seiner Abreise nach Korfu um eine amtliche Erklärung erfragt, sei unrichtig. Eine Änderung in der Ausführung des Jesuitengesetzes in Bayern sei ausgeschlossen.

* Ein päpstliches Verbot der politischen Betätigung der Geistlichen? Das „Berliner Tageblatt“ erfährt aus „gut informierter“ Quelle, daß demnächst ein Handschreiben Pius' X. an die deutschen Bischöfe erscheinen soll, wodurch allen Welt- und Ordensgeistlichen das öffentliche Auftreten in politischen Versammlungen irgendwelcher Art unter Strafe einer Exkommunikation verboten wird, desgleichen die Teilnahme an solchen Versammlungen. Das Auftreten der Geistlichen in sozialer Hinsicht, in Arbeitervereinen usw., wird nicht untersagt.

* Abgelehnte Ordensauszeichnungen. Die am 1. April nach mehr als 40jähriger Dienstzeit pensionierten sächsischen Volksschullehrer Gentschel, Langer und Dierich in Reusdorf O./S. haben die Annahme der ihnen verliehenen Ordensauszeichnung des Adlers der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens abgelehnt.

* Dr. Wiemer Reichstagskandidat. Eine fortschrittliche Vertrauensmänner-Versammlung des oberrheinischen Wahlkreises Carel-Jezer stellte Dr. Wiemer als Kandidaten auf.

* Mehr als 200 deutsche Verbände für das Weltverbot. Auf Beschluß seines Direktoriums ist der Hansabund, wie bereits mitgeteilt, in eine Agitation zugunsten des Weltverbotes eingetreten. Der Appell des Hansabundes an die wirtschaftlichen Vereine und Verbände Deutschlands, sich seiner Aktion anzuschließen, hat nun schon einen geradezu überaus großen Widerhall gefunden. Gegen 250 Vereine und Verbände haben sich dem Vorgehen des Hansabundes bereits angeschlossen und ihn ermächtigt, in ihrem Namen eine Petition um Einführung des Weltverbotes an den Reichstag zu richten. Es liegt im Interesse unseres gewerblichen Lebens, wenn alle am Verbot Beteiligten das Vorgehen des Hansabundes nachdrücklich unterstützen.

* Der Wingeransstand. Die Ausstandsbewegung der Winger droht auch auf die Seitentäler der Mosel überzugreifen. Da auf Anordnung der Verbände eine verstärkte Aufsicht der Weinberge stattfindet, hat die Forderungswut, die an verschiedenen Stellen einsetzte und empfindlichen Schaden angerichtet hatte, aufgehört. Die Lohnkommission der Arbeiter fordert 3 M. Tagelohn für den Winter und 3 1/2 M. für die Sommerzeit. Der Lohnverhörm ist eine Anzahl der Weinbergbesitzer auch nicht abgeneigt, auf den ständigen Arbeitstag wollen sie jedoch nicht eingehen. Wie verhalten, wollen die Behörden vermittelnd eingreifen.

* Wer nicht pariert, der liegt. Ein Schiedsgericht der sozialdemokratischen Partei verhandelte am Sonntag in Solingen unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Hof-

sich doch sogar jede Köchin, wenn sie die Treppenstufen an der Haustür aufwäscht, erst hübsch einen Put auf. Wie müssen da die hutzlosen Suffragetten auf der Straße aufpassen! — Ach so! — Am Ende ist es gar das, was sie wünschen!

* Alle Junggesellen müssen innerhalb drei Monaten heiraten oder aus dem Hause. Welch seltsame — beängstigende! — Verordnung! Gatten auch da die Suffragetten vielleicht ihre Hand im Spiel? — Nein, sie ging von einer Gemeindeverwaltung aus, und hat zu irigen Deutungen Anlaß gegeben. Es hat sich jetzt aber herausgestellt, daß in dem irischen Orte Dunhanghlin auf Gemeindefskosten billige Wohnungen für Arbeiterfamilien errichtet waren, und die Häuser nun zum großen Teil von unverheirateten Männern bewohnt sind, die sie noch dazu in einem verheirateten Zustande halten. Darob Klage einer jungen Irin. Und darauf hin die ortsbesitzliche Verordnung. Da ist es denn wohl kein Wunder, daß sich nun von allen Seiten unternehmende Mädchen melden, die nach einem eigenen Heim und dem dazu gehörigen Manne — Gelüste tragen.

Residenz-Theater.

Samstag, 6. April: „Ich liebe dich.“ Ein Schauspiel in drei Aufzügen von Rudolf Lothar. Ein Vor acht Tagen Eulenberg's Stück „Alles um Geld“ auf der Bühne des Residenz-Theaters, ein Trauerspiel, schillernd, opalierend, sich verlierend ins Uferlose. Ein Stück, das jeder Bühnentechnik ins Gesicht schlägt und eigene Wege wandeln will. Und am Tage später Rudolf Lothar's Komödie „Ich liebe dich“. Kann es wohl größere Kontraste geben? Dieser Verfasser zeigt eine bühnenkundige Hand. Er arbeitet in Schwarz und Weiß, mit groben, fast plumpen Effekten, er hält sich nicht lange auf, mit intimer Psychologie. Die ganze Komödie ist klug aufgedaut, von außen gesehen, nur für

richter-Göln über die Berufung des bekannten Revisionisten Gerhard Hildebrand gegen seinen Ausschluß aus der Partei. Mit 4 gegen 3 Stimmen wurde der Ausschluß Hildebrands bestätigt, und zwar hauptsächlich auf Grund seines Buches: „Die Erschütterung der Industrieherrschaft und des Industrie-sozialismus“, in welchem Hildebrand die Notwendigkeit von Kolonien für Deutschland betont.

* Das Schiedsgericht im Schneidergewerbe hat in Jena nach fünfjähriger Verhandlung die in Rest geschiedenen Orte erledigt und noch eine Reihe von Bestimmungen getroffen. Die neuen Tarife treten mit Wiederaufnahme der Arbeit in Kraft. Hinsichtlich der Schaffung des zukünftigen Reichs-tarifvertrags wurde zwischen den in Frage kommenden Organisationen vereinbart, innerhalb der nächsten drei Monate unter dem Vorherrsche der Unparteilichen zur Beratung dieser Frage sich wieder zusammenzufinden und in der Zwischenzeit die Angelegenheit durch Formulierung der Anträge vorzubereiten. Durch die Wiederaufnahme zu Beginn der Woche nach Ostern ist die Bewegung endgültig beigelegt.

Rechtspflege und Verwaltung.

JM. Justiz-Personalen. Zum Handelsrichter ist wiedervernannt der Kaufmann Heinrich Buch in Wiesbaden. — In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht Rechtsanwalt Dr. Singheimer bei dem Landgericht in Frankfurt a. M.

* Zwei neue Vortragende Räte im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Wie uns mitgeteilt wird, ist der Regierungs- und Bauart Friedrich Krause, der bisher ein Mitglied der königlichen Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. war, zum Geheimen Bauart und Vortragenden Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt worden. Desgleichen wurde das Mitglied der kaiserlichen Generaldirektion in Stralsburg, Regierungsrat Theodor Renaud, zum Geheimen Regierungsrat und Vortragenden Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt.

* Das Reichsgericht über Bahnpolizei. Das Reichsgericht hat vor kurzer Zeit eine Entscheidung getroffen, die für den gesamten öffentlichen Verkehr von größter Bedeutung ist. Es herrscht allgemein die Auffassung, daß die Bahnpolizeibeamten und die mit bahnpolizeilichen Maßnahmen betrauten Eisenbahnbeamten nicht das Recht haben, zur Durchführung ihrer Anordnungen auch unmittelbaren Zwang anzuwenden. Diese Auffassung ist nach der Entscheidung des Reichsgerichts unzutreffend. Den Eisenbahnbeamten steht allen Reisenden gegenüber, selbst den Postbeamten, wenn sie sich zur Ausübung ihres Dienstes auf den Bahnhöfen befinden, polizeiliche Gewalt zu. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung können sie bei ihren Anordnungen auch körperlichen Zwang anwenden.

Heer und Flotte.

Zur Erhöhung der Mannschafslöhne. Eine „von hoher militärischer Seite“ in der „Post“ vertretene recht merkwürdige Auffassung, die geplante Erhöhung der Mannschafslöhne keine zur Lippigkeit führen, findet jetzt in demselben Blatte vom Generalmajor z. D. v. Geradorff folgende Zurückweisung: „Die Löhnung ist über ein Menschenalter nicht aufgebessert worden; so ist heute einer geringen Erhöhung entgegensteht, kommt der Soldat von heute infolge des Sinkens der Kaufkraft des Geldes nicht etwa besser weg, als vor 40 Jahren der damalige Soldat. Somit ist die geplante Aufbesserung der Mannschafslöhnung nur ein durch die heutigen Geldverhältnisse bedingter Ausgleich, keine Konzession an den Luxus, Alkoholismus usw. in der Armee. Wohl sind unsere Soldaten gut gepflegt und genährt. Die Lebensfreude aber, die Liebe zum Beruf, zur Beschäftigung gewinnt wie überall somit auch im Heere mit dem ersten, wenn auch noch so geringen Überschuss über des Lebens allergrößte Notdurft hinaus. Dem Kräfte unter den Soldaten ist eine Besserstellung, wenn auch nur um wenige Pfennige pro Tag, eine Wohltat, die sie dankbar empfinden werden. Sie erheben ihnen die Liebe zum Soldatenstande; darauf kommt es an. Den Sozialdemokraten zuliebe erhöhen wir die Mannschafslöhne nicht. Diesen ist es um die Besserung der Unzufriedenheit zu tun, die Mannschafslöhnung aber wirkt ihr entgegen.“

Der italienisch-türkische Krieg.

Der neue Oberbefehlshaber der italienischen Flotte. Rom, 9. April. Für den schwer erkrankten Admiral Paravelli ist Vizeadmiral Viale als Oberbefehlshaber der italienischen Kriegsschiffe bestimmt worden.

Emver-Bei schwer verletzt. Paris, 9. April. „Echo de Paris“ berichtet aus Mailand: Emver-Bei, der Führer der

großes Kampenlicht bestimmt. Und da sie nicht von innen herauswuchs, kann sie auch nicht pöden. Keinen Augenblick vergißt man, daß man sich im Theater befindet und daß dort oben Figuren gehoben werden, und nicht, daß es Menschen sind, die handeln und leiden. — Claire Falke liebt ihren Mann abgöttisch und merkt nicht, daß er sie betrügt, daß er sie nicht liebt und sie nur heiratete, um mit ihrer Mätresse die unsinnige Verschwendungssucht seiner Freundin Magda von Wertheim zu betriebligen. Als sie schändlich wird — es geschieht durch den alten Trid, daß Claire hinter einer Tür vieles erlaubt, was nicht für sie bestimmt ist —, fällt sie ins andere Extrem. So grenzenlos ihre Liebe war, so schrankenlos ist jetzt ihr Haß gegen ihren Mann. Sie sieht ihn von sich und wendet sich — einem anderen zu. So klingt der Schluß verhängnisvoll, aber psychologisch ganz unumgänglich aus. Denn eine so toiwunde Seele wie die Claires kann nicht in wenigen Stunden wieder aufnahmefähig werden zu einer neuen Liebe, kann in so kurzer Zeit nicht wieder an das Glück glauben.

Doch Rudolf Lothar erreicht seinen Zweck. Das sehr zahlreiche Publikum — das Theater war ausverkauft — verließ befriedigt das Haus und spendete starken Beifall. Es steht zu erwarten, daß „Ich liebe dich“ sich auf dem Spielplan halten wird. Die Darsteller gaben sich alle Mühe, ihren Rollen gerecht zu werden. Es sind Bombentrollen, die trotz mangelnder Psychologie immerhin viel Kraft von den Darstellern verlangen. Agnes Hammer war aber die einzige, die ihre Rolle wirklich beherrschte. Mit geradezu entzückender Frechheit spielte sie die Abenteuerin Magda von Wertheim; sie war ganz Grazie, Charme und Schönheit. Ideline Rosner gab die Claire mit teilweise gutem Gelingen, doch spürt man deutlich, daß ihr die Rolle noch nicht ganz vertraut ist. Ihr Spiel könnte nuancereicher sein, noch mehr von innen heraus, obgleich es ihr nicht an guten Momenten fehlte und ihr Aufftritt: „Magda, ich liebe dich“, wieder einmal durch Wort und Bein ging. Unarten, wie sehr schlechte Haltung und schlumpfanges, ausdrucksloses Gesichtsausdrucks,

Türkisch-arabischen Streitkräfte bei Bengasi. Soll bei dem letzten Gefecht am Unterleib schwer verletzt worden sein.

Bombenwurf eines Fliegers. Rom, 7. April. Die *Agencia Stefani* meldet aus Bengasi vom 6. April: Gestern warf ein Flieger mehrere große Bomben in das feindliche Lager, welche die Insassen des Lagers in Schrecken setzten und viele von ihnen töteten.

Nach Suva. Rom, 8. April. Die Italiener haben am Samstag eine Expedition nach Suva entsandt, um die Stadt zu besetzen und zu verhindern, daß dort Kriegskonferenzen an die Türken gesandt wird.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Eine Verlobung im Kaiserhause. Erzherzogin Ella, Enkelin des Kaisers Franz Joseph, hat sich am Osterfesttag in Mailand mit dem Dragoneroberleutnant Graf Georg Waldburg verlobt. Der Bräutigam, der einem mit den regierenden Fürstenhäusern ebenbürtigen Geschlecht angehört, war Erzherzog der Brüder seiner Braut.

Die ungarische Krise. Die Nachrichten aus Ungarn lauten andauernd recht ungünstig. Allgemein gilt der Rücktritt des Grafen Khuen-Hedervary als bevorstehend. Im Zusammenhang mit dieser Tatsache wird weiter berichtet, daß der Kriegsminister v. Aussenberg nach den Feiertagen seine Demission geben wird.

Der kroatische Warenboikott gegen ungarische Firmen hat laut einer Meldung aus Ugram begonnen. Kroatische Firmen suchen Geschäftsverbindungen anzuknüpfen.

Italien.

Das Befinden des Papstes. Der Papst sah am Montagmorgen bei einem Empfang ungarischer Pilger ziemlich niedergeschlagen und matt aus, jedoch ist kein Grund zu unmittelbarer Besorgnis vorhanden. Der Plan, den Vatikan mit Venedig telephonisch zu verbinden, damit der Papst so die von ihm geschenkten Bloden am Einweihungstage des neuen Campanile hören könne, ist auf Rat der Ärzte aufgegeben worden, die eine zu starke Gemütsbewegung des Papstes befürchten.

China.

Fremdenfeindliche Unruhen. In Schensi sind fremdenfeindliche Unruhen ausgebrochen. Viele Mohammedaner wurden ermordet.

Mexiko.

Die Russen nahmen die Stadt Hidalgo del Parral wieder ein.

Der Lohnkampf der Bergarbeiter.

Die Arbeitsaufnahme in England.

London, 6. April. Die Konferenz des Grubenarbeiterverbands nahm die Empfehlung des Exekutivkomitees, die Arbeit Montag oder Dienstag wieder aufzunehmen, mit 440 gegen 125 Stimmen an.

London, 9. April. Die Arbeit ist in fast allen Kohlenrevieren wieder aufgenommen worden, aber der Zustand der Kohlengruben gestaltet nicht, sofort wieder mit der Kohlengewinnung zu beginnen. Überall zeigt sich Befriedigung über das Ende des Streiks.

Der Milliardenfahnen.

London, 9. April. Der Verlust an Löhnen für die Bergarbeiter beträgt 120 Millionen, die Zuschüsse aus den Gewerkschaftsfonds 40, der Lohnverlust anderer Arbeiter 100, der Verlust der Kohlenproduzenten und anderer Industrien je 200 Millionen, zusammen 720 Millionen Mark, wozu noch 250 Millionen für nicht festgesetzte Schäden zu rechnen sind. Ein Teil der Gruben steht unter Wasser. In anderen müssen die Stollen gestützt werden. Die Arbeiter über Tag wollen die Arbeit erst wieder aufnehmen, wenn auch ihnen der Wormalohn und Arbeitsstunden tag bewilligt wird. Die Südwaldischer Grubenbesitzer verhalten sich diesen Forderungen gegenüber ablehnend.

Der Fedenverband und der einbehaltene Schichtlohn.

Genf, 7. April. Der Fedenverband hält am 10. April eine Generalversammlung ab, um Stellung zum Antrag der schweizerischen Gewerkschaften auf Auszahlung des wegen des Ausstandes zurückgehaltenen Lohnes für sechs Schichten zu nehmen. Es heißt, daß der Antrag abgelehnt werden wird, daß aber die Feden der Arbeiter, die unfreiwillig in den Ausstand getrieben worden sind, den einbehaltenen Lohn bereits zurückgezahlt haben.

Aus Kunst und Leben.

Königliche Schauspiele. Die Opern-Vorstellungen an den beiden Feiertagen waren zahlreich besucht. Die Ausstattungs-Bücher im „Oberon“ riefen wie immer das Staunen und Entzücken des Fremden-Publikums nach. In der Oper „Rigoletto“ am geistlichen Abend beanspruchte ein Gast: Hr. Lola Katal-Badilla das lebhafteste Interesse. Die junge Sängerin hat vor sieben Jahren in der gleichen Rolle hier ihr erstes Debüt gemacht und damals sofort für ihre poetische Durchführung dieser Partie allgemeine Anerkennung gefunden. Sie hat seitdem noch gebräunliche Fortschritte in ihrer Kunst gemacht; namentlich ist die Stimme runder, kräftiger und tragfähiger geworden, ohne deshalb von dem eigenartigen Schmelz, der damals vorwaltete, wesentlich eingeleitet zu haben. Die sorgfältige Bildung des Organs, der geläuterte Geschmack und das warme Gefühl im Ausdruck zeichnen von neuem ihre Triumphe. Die schlanke, besagte Gestalt, das herrliche Spiel, namentlich auch das sprechende Mimenspiel — Alles war hier der Erscheinung vornehmlich überhöht. Einem Rigoletto angepaßt. Der dramatische Ausdruck blieb überall lebendig, frisch und feinfühlig zugleich. Das schone ängstliche Wesen im ersten Akt; der zu effizienten Schwung gesteigerte Vortrag der Romanze „Kannst du das Land“; die schwärmerischen Äußerungen im „Schwalben-Lied“; dann besonders die Spiegel-Szene im zweiten Akt mit der feurigen „Trottelin“ — dergleichen Einzelheiten fanden wie hier in feiner und kunstvoller Weise

Luftfahrt.

Eine lange Fahrt.

hd. Arab, 9. April. Der Ballon „Bitterfeld“, der am Osterfesttag in Bitterfeld um 6 1/2 Uhr abends aufgestiegen war, landete gestern nachmittags sehr glatt 2 Uhr 40 Min. bei Arab nahe der rumänischen Grenze. Die zurückgelegte Entfernung beträgt 900 Kilometer.

Graham-White abgestürzt.

hd. London, 9. April. Der bekannte Flieger Graham-White erlitt gestern, als er mit 8-Kilometer-Geschwindigkeit das Flugfeld von Hendon überflog, einen Unfall. Sein Apparat überzog sich bei einer Wendung und wurde vollständig zertrümmert. White und seine beiden Begleiter wurden schwer verletzt.

Eine „Ila“ in Russland.

wd. Moskau, 8. April. Heute wurde hier die „Internationale Luftschiffahrtsausstellung“ eröffnet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Frühlingsfeiertage.

Vielleicht, wahrscheinlich sogar ist mancher nicht ganz zufrieden, wenn er heute die Bilanz der zwei Osterfeiertage zieht. Das regenreiche Geschäft, das der Himmel heute zeigt, ist dazu geeignet, eine derartige Disharmonie der Stimmung noch zu verschärfen. Und doch waren die zwei Feiertage schön, sehr schön sogar im Vergleich zu der Witterung der letzten Woche. Die Sonne ging am ersten Osterfesttag auf, wie man es liebt; sie kühlte die die Auferstehung feiernde Erde einen ganzen Tag lang in ihr warmes Licht ein, und auch am zweiten Feiertag ließ sie sich nur zeitweilig durch dicke Wolken verbunkeln, die der Wind über die weite Flur des Himmels jagte. Der Wind? Es war ein Sturm, der über die grüne Erde frauste, die knospenden Zweige bog und wohl manchen frühlingsfreudigen Astlein brach. Der übliche Osterspaziergang hinaus

Aus niedriger Häuser dampfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerkschanden,
Aus dem Druck von Siebeln und Dächern —
Aus der Straßen quetschender Enge

wurde unter solchen Umständen leider zu einem etwas zweifelhaften Vergnügen. Die Damen, die von der Mode zum Tragen von allerlei Sachen gezwungen werden, die alles eher vertragen als zausenden Sturm, fanden das Wetter zum Teil gewiß „einfach schrecklich“, während wir, die wir die Hülle seit in den Rücken drücken und die Hände in die Taschen stecken können, noch leidlich zufrieden — es ist ja nicht so schlimm, daß keine Steigerung mehr möglich wäre — durch den revolutionären Frühling stapfen. Auf den Landstraßen freilich, wo die Automobile rasen und die jungfräuliche Erde mit Staubwolken überhäufen, da war's fürchterlich.

Daß Feiertage wie die, die wir jetzt wieder einmal hinter uns haben, trotz allem dem Verkehr äußerst günstig sind, braucht nicht näher ausgeführt zu werden, das konnte jeder feststellen, der gestern und vorgestern seine vier Pfüble verlassen hat. Wiesbaden steht an Feiertagen, die in die schöne Jahreszeit fallen, immer im Zeichen des Verkehrs; alle Hügel und alle Straßenbahnen sind überfüllt, die Fußgänger haben „alle Räder voll“ zu tun und überall, auf Wegen und Stegen, tönnelt's von Menschen. So war's auch diesmal. Die Altstadt zeigte ein überaus freundliches, liebenswürdiges Gesicht; die Vögel sangen in den schönen Anlagen, und — so war's im Kurgarten, in den Kochbrunnenanlagen — die Kapellen spielten im Freien. „Unter den Eichen“ — Ruft, am Rhein in Niebrich — Ruft, auf den stattlichen Dampfern, die frohliche Menschen den Rhein hinab- und hinaufführten — Ruft, auf der Adelsböschung — Ruft, den Naturfängern auf den Zweigen war eine Konkurrenz entstanden, gegen die sie nicht aufzukommen vermochten. Dafür ließen sie im Wald ihre Stimmchen um so lauter erschallen, und wer seine Auferstehungsfeiertage ganz rein und fern dem Lärm und Trubel, den man im Sommer jeden Sonntag haben kann, genießen wollte, der ging dahin, wo die Vögel den Frühling ungestört leben können.

— Wiesbadener Kaiserfeste. Der Aufenthalt des Kaisers im hiesigen Schloß wird, wie jetzt endgültig festgesetzt ist, 10 Tage dauern, und Prinzessin Vittoria Luise wird mit dem Kaiser hier eintreffen. Die Kaiserin, welche zur Zeit der Ankunft des Kaisers in Wiesbaden Mitte Mai noch in Bad Nauheim zur Kur weilt, nimmt während der Anwesenheit des Kaisers in Wiesbaden einen zwei- bis dreitägigen Aufenthalt am Wiesbadener Hoflager. Das Schloß wird für den kaiserlichen Aufenthalt bereits hergerichtet, und das Ballon- und das anstoßende Versammlungszimmer, die im ersten Stock gelegen sind, werden auf Wunsch des Kaisers wesentlich verändert.

— Todesfälle. Am Osterfesttag, morgens 8 Uhr, verschied nach langem Leiden der Gastwirt Mathias Joseph Seul im 64. Lebensjahre. Er war Besitzer des Restaurants zum „Herzog von Nassau“ am Bismarckring und hat sich um den Gastwirtsstand manches Verdienst erworben. — In seiner Wohnung Rheinstraße 64 ist am ersten Osterfesttag Bergwerksdirektor a. D. Anton Fährbender im Alter von 83 Jahren verstorben.

— Die Stabverordneten sind auf Freitag, den 12. April, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Bewilligung von 1050 Mark für Instandhaltung des Hauses Weisbergstraße 13. Ver. Bau-Aussch. 2. Nachbewilligung der bei dem Neubau der städtischen Oberrealschule (Bietering) eingetretenen Kreditüberschreitung von 8300 M. 42 Pf. Ver. B.-A. 3. Desgleichen der bei dem Bau der Bedürfnisanstalt auf dem Kurparkplatz eingetretenen Kreditüberschreitung von 3714 M. 85 Pf. Ver. B.-A. 4. Fluglinienplan über Festsetzung von neuen Straßen östlich des Güterbahnhofs in den Distrikten „Roh“ und „Riesbaum“. Ver. B.-A. 5. Beschaffung eines Kessels für die Heizanlage im Rathaus. Ver. B.-A. 6. Verkauf städtischer Grundflächen an der Victoriastraße und dem Kaiser-Wilhelm-Ring. Ver. Fin.-A. 7. Eingabe des „Vereins der Kaufleute und Industriellen“, betreffend die Sonntagruhe im Handelsgewerbe. Ver. Org.-A. 8. Vorstellung von sachverständigen Beiräten aus Handwerkerkreisen für die Handhabung eines Berdingungswesens. Ver. Org.-A. 9. Antrag des Stadtverordneten Schreiber und des Organisationsausschusses, betreffend Ergänzung der bestehenden Submissionsvorschriften. 10. Bericht des Wahl-Ausschusses, betreffend die Beigeordnetenwahl. 11. Neuwahl von Armenpflegern und eines Bezirksvorsitzers. 12. Bewilligung von 7000 M. für Herstellung von Gartenanlagen Ecke Coulin- und Wäbingerstraße, sowie Befestigung und Bepflanzung des dahinter liegenden städtischen Bauplatzes. 13. Nachbewilligung der bei Herstellung einer Steingrubenerweiterung im Kurparkplatz eingetretenen Kreditüberschreitung von 1303 M. 98 Pf. 14. Festsetzung der Normaleinheitspreise für Hausanschlußarbeiten für das Rechnungsjahr 1912. 15. Desgleichen für die Reinigung der Sand- und Fettfänge, sowie Bedienung der Ölschnecken in Privatgrundstücken. 16. Antrag auf Bewilligung von 9900 M. für Einrichtung von Bureau räumen im Logaretgebäude. 17. Austausch von Geländen an der Schützenstraße.

— Deutscher Adler. Der vor kurzem hier gegründete Verein „Deutscher Adler“, der der Förderung des deutschen Militär-Luftschiffahrtswesens dienen soll und der sich auf sein Banner geschrieben: „Deutschland in der Luft voran!“ — dem Reiche zum Heil, dem Frieden zum Hort! hat in seiner Sitzung am Donnerstag beschlossen, sofort einen Aufruf an das deutsche Volk, zunächst in allen Tageszeitungen des Westens zu erlassen, in dem zu einer nationalen Sammlung für einen Militär-Luftschiffahrtsfonds aufgefordert werden soll. Dem Verein steht ein über die westlichen Provinzen ausgebreiteter Ehrenauschuss zur Seite, dem u. a. angehören: der kommandierende General des 8. Armeekorps, General der Infanterie v. Flack (Coblenz), Oberlandesgerichtspräsident Dr. Morckamer (Cöln), Geheimere Kommerzienrat Dr. jur. Hof. Neuen Du Mont (Cöln), Geheimere Regierungsrat Professor Frey Halle, Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden, Geheimere Kommerzienrat Dr. W. Halle (Niebrich), der Rektor der Universität Marburg a. d. L., Professor Dr. Schenk, der Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität, Professor Dr. Meister (Münster i. W.), Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments v. Geradoff (Kurhess.) Nr. 88, Freiherr Treusch v. Buttlar-Brandenburg

zu einem sympathischen Gesamtbild vereinigt. Hr. Artob-Badilla hatte sich mit dieser Partie, die wie für sie geschrieben scheint, sehr bald die Herzen des Publikums erobert; sie wurde in ehrenvollster Weise angedeutet.

— Anekdoten. Auch hier hatte es während der Osterfesttage von Song und Klang wieder! In dem „Westfälischen Konzert“ am Samstag unter Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn Karl Schuricht hatte ein unerhörter Andrang stattgefunden; die Besucher standen Kopf an Kopf gedrängt und selbst die Vor- und Nebenträume waren von Zuhörern besetzt. Das Kurorchestr hat mit der fröhlichen „Pasta-Pasta“ in G-Moll von Bach für Orgel und Orchester und in den nachfolgenden Fragmenten aus W.A. Mozars „Raffel“ sehr vorzügliche Leistungen. Allgemeine Anerkennung fand die Altistin Hr. Ely Verlow (aus Frankfurt a. M.), welche mit tiefer Empfindung die Arie „Erbarme dich, Herr mein Gott“ aus der Bachschen „Kathaus-Passion“ zum Vortrag brachte und ihren gutgeschulten Stimmmitteln zu ansprechender Wirkung verhalf. In der „Orgel-Motette“ am Sonntag begeisterte sich Herr Hugo Gerold aus Niebrich wiederum als ein sehr gewandter Orgelspieler, der mit einer feinsinnigen Phantasie von G. Fährmann und einigen selbst verfaßten Orgelspielen guten Erfolg erzielte. Herr Ehr. Kaus, der über bemerkenswerte stimmliche Mittel verfügt, die im einzelnen allerdings noch der höheren künstlerischen Abklärung bedürfen, ertrug durch den Vortrag der „Elias“-Arie von Mendelssohn und Heinerer Soll von M. Stange. Am Montagabend fand dann ein „Sinfonie-Konzert“ statt, in welchem das Kurorchestr unter Herrn K. Schurichts temperamentsvoller Leitung als Hauptnummer Beethovens „Pastorale-Sinfonie“ mit größtem Beifall zu Gehör brachte. Als Solist trat Herr Otto Sude aus Mainz auf, der sich mit dem G-Dur-Violinconcert von Mozart als ein begabter jugendlicher Geigenvirtuose einführte; sein Vortrag ertrug durch Sicherheit, reine Intonation und geschmeidige Technik (namentlich auch in der ein-

gelegten Kadenz). Wirksam unterstützt wurde sein Spiel durch ein ausgezeichnetes italienisches Instrument von gold-farbenem Ton. Auch Herr Hude errang reichen Beifall. —

— Walhalla-Theater. Das Walhalla-Theater brachte am Samstag die Operette „Morgen wieder Lust!“ heraus. Das von unserem einheimischen Schriftsteller M. Jaldy verfasste hünenwirksame Libretto führt uns nach Cassel an den Hof Jtomes, des Königs „Zimmerlust“. Gräfin Charlotte, eine junge Witwe, ist von ihrem Mann lange tyrannisiert worden und sucht jetzt einen Gemahl, der sie tun und treiben läßt, was sie will; nur mit Devotion in ihrem Wesen spricht und sich stets geduldig vor ihrem Willen bückt. Diesen Mann findet die Gräfin in der Person eines Wundelmanns, des Grafen Kolf v. Kessungen, der aus Liebe zu ihr alle die Bedingungen in einem schriftlich fixierten Ehevertrag eingeht und die Rolle „eines Trotzels“ übernimmt. König Jtome verliebt sich herblich in diese schöne Gräfin und übergibt ihr als Zeichen seiner besonderen Gunst an einem Reichen einen Schlüssel, der alle Türen der Residenz öffnet. Den unbedeutenden Ehegatten verführt der König dadurch zu entfernen, daß er ihn mit einer heißen Mission an seinen Bruder, den Kaiser, betraut. Graf Kolf durchkreuzt den Plan des Königs, wirft die Maske des Trotzels ab und „zwängt“ seine Gemahlin, mit ihm zu fahren. Auch der Dienerschaft bringt er den gehörigen Respekt sehr drastisch bei. Nun hat der Graf auf den König ein Spottlied des „Der-Tullelied“ gedichtet, das von alt und jung zum großen Ärgern des Herrschers gesungen wird. Dieser hat den Hofmarschall Baron v. Kosenellenbogen beauftragt, den Verfasser ausfindig zu machen. Das gemahragelie Kammergeschloß Anne-Marie verrät dem Hofmarschall das Manuskript des Spottliedes, und Graf Kolf geht anstatt zum Kaiser als Gesandener in die Löwenburg. Die mannhafte Art des Grafen, der sogar dem König gegenüber von seinem Hausrecht Gebrauch machen will, befreit die Gräfin; sie lernt ihren Gemahl-schönen und lieben. Mit Hilfe des Schlüsselmanns

(Wiesbaden), Kommerzienrat C. Rud. Voensgen (Düsseldorf), der Syndikus des Kreisgauver Luftschiffvereins, Dr. Graff (Freiburg i. B.), Geheimrat Kommerzienrat Louis Kammengießer (Mülheim a. d. Ruhr), Geheimrat Kommerzienrat Dr. Karl Delius, W. v. K. (Aachen), Otto Henkel (Bielefeld), Karl Henkel (Bielefeld). Den Ehrenvorsitz des Arbeitsausschusses hat übernommen: Generalleutnant z. D. Schuch (Wiesbaden), den Vorsitz Generalmajor z. D. Freiherr v. Ompteda (Wiesbaden). Mitglieder des Arbeitsausschusses haben bereits das Reichsamt des Innern und das Königl. Preuss. Kriegsministerium über die Gründung, Zwecke und Ziele des Vereins eingehend informiert, und beabsichtigt der Arbeitsausschuss zunächst, mit den übrigen im Reich bestehenden Luftschiffvereinen Fühlung zu nehmen, um einig und einträchtig vorzugehen. Sämtliche Spenden sollen dem Reich zur Verfügung gestellt werden.

Handwerkskammerwahlen. Bei den heute vormittag im Geschäftszimmer des „Vokal-Gewerbevereins“ vorgenommenen Wahlen zur Handwerkskammer wurden die ausserordentlichen Mitglieder Buchbindermeister L. Gangloff als Kammermitglied und Wagnermeister D. K. Hermann als Ersatzmann wiedergewählt.

Neuer Schlosskellner. An Stelle des verstorbenen Oberkellners im Schloss zu Wiesbaden, Wessels, wurde der Kellner Fürst, bisher im Marmorpalais bei Potsdam, mit der Führung der Kellnerschäfte im hiesigen Schloss beauftragt.

Fremdenverkehr. Zahl der bis 26. März angemeldeten Fremden: 2095 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 945 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 1750 Personen; Zugang bis einschließlich 2. April: 3445 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 1778 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 1667 Personen; zusammen: 20440 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 11213 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 19227 Personen.

Die „Victoria Luise“ hat uns am 2. Ostertag einen Besuch gemacht und hat dabei wieder eine Luftschiffpost ausgemittelt. Dieselbe wurde direkt an der Schiersteiner Straße im Feld von dem Fuhrunternehmer Wilhelm Koch aufgefunden und sofort weiter befördert. — Die Fahrt erstreckte sich bis Elmville und ging dann wieder nach Frankfurt zurück. Dort erfolgte die Landung bei starkem Winde und die Bevölkerung mußte beim Einbringen des Fahrzeugs in die Halle behilflich sein.

Dienstjubiläum. Heute sind es 30 Jahre, daß der 50jährige Herrschaftsdiener Heinrich Eldags bei Frau Professor Dr. Borgmann, Parkstraße 14, bedienstet ist.

Prüfung der Quittungskarten. Sicherem Vernehmen nach findet in den nächsten Tagen in hiesiger Stadt eine außerordentliche Prüfung der Quittungskarten statt, welche von Bureaubeamten der Landesversicherungsanstalt Hessen-Kassau ausgeführt werden wird. Für Arbeitgeber, welche mit der Verwendung der fälligen Beitragsmarken noch im Rückstand sind, empfiehlt es sich daher, zur Vermeidung von Strafen und Weiterungen alsbald das Versäumte nachzuholen. Auch empfehlen wir, die Quittungskarten in der nächsten Zeit bereit zu halten, damit dieselben auch bei etwaiger Abwesenheit des Arbeitgebers oder Versicherter von den Angehörigen und Beauftragten dem Kontrollbeamten alsbald vorgelegt und dadurch öftere Störungen und Zeitverluste für beide Teile vermieden werden können.

Das Rifferblatt der Marktkirche wurde bekanntlich, am einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, im vorigen Spätherbst durch ein beleuchtetes Rifferblatt ersetzt. Diese Neuerung, welche seinerzeit mit Freuden begrüßt wurde, erfüllt jedoch den beabsichtigten Zweck insofern absolut nicht, als die Beleuchtung des Abends viel zu früh abgestellt wird, häufig schon kurz nach 10 Uhr, oder noch früher. Dabei ist das Rifferblatt oft am hellen Tage beleuchtet. Hat man die zweifellos nicht unbedeutenden Kosten zu dieser Änderung nicht gespart, so sollte doch auch für eine entsprechende Beleuchtung gesorgt werden, da sonst die Einrichtung, wie gesagt, ziemlich zwecklos ist.

Die gemeinschaftliche Waffenmeisterei der Kreise Wiesbaden-Stadt und -Land in der Gemarkung Bierstadt hat im Jahre 1911 347 Stück Großvieh und 846 Stück Kleinvieh ver-

arbeitet. Außerdem wurden die in den Schlachthäusern verworfenen Kadavertelle im Gesamtgewicht von 124400 Kilogramm eingeliefert. Gewonnen wurden hieraus außer den Häuten der Tiere 12685 Kilogramm Fett und 48600 Kilogramm Futtermittel und Düngestoffe. Von den gefallenen Viehtieren kamen auf den Landkreis Wiesbaden 261 Stück Großvieh und 608 Stück Kleinvieh und auf den Stadtkreis Wiesbaden 86 Stück Großvieh und 240 Stück Kleinvieh.

Konkurs der Schlossergesellschaft. Mit dem Konkurs der „Vohstoff-Gesellschaft für Eisenverbe, G. m. b. H. in Liquid.“, hat es, wie wir hören, seine eigene Bewandnis. Die Überschuldung nämlich und damit die Verpflichtung zur Anmeldung des Konkurses ist herbeigeführt dadurch, daß das der Gesellschaft gehörige Haus, entsprechend der geringeren Verzinsung des in demselben festgelegten Kapitals, in der Lage herabgesetzt worden ist gegenüber der amtlichen Schätzung des Feldgerichts. Von interessierter Seite wird die Zulässigkeit einer derartigen Maßnahme in Zweifel gezogen.

Der Übergang in höhere Wagenklassen der Eisenbahn ist, was die zu leistende Nachzahlung betrifft, anderweitig geregelt worden. Bisher hatte ein Reisender, der aus der 3. in die 2. Klasse übergang, ein halbes Bilet 2. Klasse für die zurückgelegte Strecke als Zuschlag zu entrichten. In Zukunft ist beim Übergang aus einer Wagenklasse in eine höhere der ganze Preisunterschied zu zahlen. Für die Zuschlagarten werden besondere Blankoforamen ausgefertigt, die von dem Schalterbeamten ausgefüllt werden. Die besonderen Schnellzugzuschlagarten beim Übergang in Schnellzüge bleiben bestehen.

Genell Troden im Ausland. Die Firma Henkel u. Co. in Bielefeld-Wiesbaden ist im Begriff, durch Erwerb eines größeren Grundstückes mit eigenem Bahnanschluss in Reims eine Niederlassung zu errichten. Die Pläne zu dieser großzügigen, vorhanden nur für die Pflege der in Deutschland abzufüllenden Champagner-Fahweine gedachten Anlage sind, ebenso wie die des Bielefelder Etablissements, von Professor Paul Bonay zu Stuttgart entworfen und bis zum nächsten Herbst schon wird das Gebäude seinem Zweck zugeführt werden. Es dürfte dies die erste Ansiedlung einer deutschen Sektellerei in Reims sein und sie bedeutet zweifellos eine interessante und folgenreiche Entwicklung unserer heimischen Industrie.

Einstellung von Freiwilligen für den Dienst der Funkentelegraphie bei der Kaiserl. Marine. Zum 3. Juni 1912 werden bei der 1. Abteilung der 2. Versidivision in Wilhelmshaven Dreijährig-Freiwillige als Funkentelegraphie-Anwärter (Kapitulanten) und Funkentelegraphie-Gast (Nichtkapitulanten) eingestellt. Die Bedingungen für Funkentelegraphie-Anwärter sind: Einjährige Lehr- oder Arbeitszeit als Feinmechaniker, Mechaniker, Elektrotechniker oder Telegraphist. Befähigung einer Eintrittsprüfung, die im Deutschen ziemlich gute Fertigkeit in mündlicher oder schriftlicher Wiedergabe der Gedanken, im Rechnen die Grundrechnungsarten mit gewöhnlichen Brüchen und Dezimalbrüchen und im Zeichnen einige Kenntnisse im technischen Skizzieren umfaßt. Das Abgangszeugnis einer Abend- oder Sonntagschule bei den Königl. Maschinenbau- und der Verechtigungschein zum Einjährig-Freiwilligendienst berechtigt von dieser Prüfung. Als Funkentelegraphie-Gast werden Leute eingestellt, welche als Telegraphist, Mechaniker, Feinmechaniker und Elektrotechniker tätig gewesen sind. An Papieren müssen bei der 1. Abteilung der 2. Versidivision eingereicht werden: 1. Lebenslauf; 2. familiäre Schul- und Lehrgangnisse; 3. Meldechein zum Dreijährig-Freiwilligen-Eintritt in die Marine, welcher vom Zivilvorstandenden der Ersatzkommission zu beschaffen ist. In dem eingereichten Gesuch muß ausdrücklich erwähnt sein, ob der Gesuchsteller als Funkentelegraphie-Anwärter (Kapitulant) oder Funkentelegraphie-Gast (Nichtkapitulant) eingutreten gewillt ist.

Von großem Glück begünstigt war ein Fuhrmann der Mineralwasserhandlung Kneipp in der Goldgasse am Gründonnerstagabend. In der oberen Kreisstraße scheute das Pferd und raste mit dem mit Selterswasser beladenen Wagen die steile Straße hinab über die Sonnenberger Straße, rief da einen Teil der Holzseilriedigung der Kuranlagen ab, und Pfl., Kutscher und Wagen sausten die steile Böschung hinab. Der Wagen rutschte schräg hinunter und blieb in dem Moment, als das Pferd an der niedrigen Ziereinfriedigung

zu Fall kam, an zwei Bäumen hängen. Der Kutscher floh zur Erde, sprang aber unverletzt sofort wieder auf, um nach dem Pferd zu sehen, das zum Glück auch unverletzt geblieben war. In Schweiß gebadet zitterte es vor Angst. Eine Dame, welche den unteren Anlegeweg entlang ging, blieb vor Schreck stehen. Wenn zur selben Zeit ein Wagen oder die „Elektrische“ vorbeigefahren wäre, ein nicht voraussehendes Unglück wäre entstanden; so war nur der Verlust einiger Flaschen Selterswasser zu beklagen.

Zur Warnung. Eine Dame schreibt uns: Zu den Freitagen wollte ich Glacéhandschuhe waschen. Ich begab mich deshalb am Abend mit der Erdöl-Lampe zur Küche, schloß des Geräuchs wegen die Tür, auch das Nonleau zu und öffnete dahinter drei von den vier vorhandenen schmalen Fenstern je eine Spalte. Mit zweien der Handschuhe eben fertig, zog ich den letzten von der linken Hand ab und bemerkte dabei, daß die Lampe inzwischen etwas größer brannte, wahrscheinlich infolge der Benzindünste. Da mir durch diese letzteren etwas schlecht zu Mut wurde, öffnete ich etwas die Tür und wollte alsdann die Lampe herunterheben. Aber eben erst recht im Begriff, das zu tun, war blitzschnell meine linke Hand, die gerade vorher mit dem Handschuh befeuchtet gewesen, mit loderbenden, bläulichen Flammen umgeben. Ebenso schnell und mir noch nicht recht bewußt, wie es geschah, tauchte ich die Hand in eine dastehende Schüssel Wasser und verflüchtete unter Fischen die Flammen. Schaden nahm ich keinen, insbesondere meine Hand blieb unverletzt. Aber was hätte nicht alles geschehen können, wenn die Sache nicht auf diese immerhin noch glückliche Weise verlaufen wäre?

Waldbrand. Am ersten Osterfeiertag, nachmittags gegen 3 Uhr, entstand im Dohheimer Gemeindefeld, Distrikt „Biegenkopf“, zwischen Dohheim und Frauenstein, ein großer Waldbrand, bei dem etwa 3 Morgen Wald, niedriges Gehölz und dürres Kraut, vernichtet wurden. Die Wiesbadener Feuerwehr, die zu den Löscharbeiten herbeigerufen worden war, hatte die Gefahr einer Weiterverbreitung nach etwa zweistündiger Tätigkeit beseitigt. Die Entstehungsursache dieses ersten Waldbrandes in diesem Jahre ist unbekannt, dürfte aber jedenfalls in dem unvorsichtigen Fortwerfen von glimmenden Zigarettenresten oder Streichhölzern zu suchen sein.

Handtäuschentäuber. In der vergangenen Nacht wurde einem jungen Mädchen, welches von einem auswärtigen Besuche hierher zurückkehrte, an der Ecke der Mäcker- und Schanzhorststraße von einem unbekanntem Mann, der sich ihr zugesellt hatte, das Handtäschchen, enthaltend etwa 15 M. Bargeld und einen Schlüssel, entziffen. Der Täter, welcher gut gekleidet war, trug dunklen Anzug und schwarzen Stiefel, war etwa 25 Jahre alt und mittelgroß mit dunklem Schnurrbart.

Fremdenverkehr. Oberleutnant und Regimentsadjutant Gottschall aus Driedorf, Geh. San.-Rat Bogatsch aus Berlin, Konsul Weitzel aus Rotterdam, Hofopernsängerin Gertrude Jochims aus Wien, Landgerichtsdirektor Delle aus Berlin im „Hotel Prinz Alois“, Wirt, Oberleutnant Dr. Bad aus Straßburg im „Haus Oranienburg“, Baron v. Bielebröder aus Berlin im „Hotel Röhauer Hof“, Generalmajor z. D. und Kommandeur Henning aus Münster, Generalmajor z. D. Müller aus Göttingen im „Hotel Kaiserhof“, Generalmajor z. D. Krell aus Halle in der „Pension Brüngehus Luise“, Baron Staack-Salkin aus Oldland, Nat. Kammerherr v. Westermann aus Berlin im „Hotel Knie“, Kammerherr Freiherr v. Thummel aus Belsa im „Hotel Palmoral“, Reichskandidat Winter aus Danzig im „Hotel Edwarzger Hof“.

Magistrats-Personalien. Landmesser Hermann Schmidt ist zum Oberlandmesser ernannt worden.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 10. April, veranstalteten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug in die Umgebung von Dohheim, Frauenstein und Gausseebach. Die Landung beginnt 3 Uhr am Bahnhof Dohheim. Gäste sind willkommen.

Kleine Notizen. Die erste Kompagnie des Pflücker-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 überbergt in den Ostertagen vier Wandervogel in dankenswerter Weise.

Theater, Kunst, Vorträge.
Biophon-Theater (Wilhelmstraße 8). „Rote rote Aereus“ oder „Vor dem Feind in Tripolis“ stellt sich eine kinematographische Komödie, die sehr charakteristisch und interessant ist. Dieser Film führt uns vor Tripolis und in Verbindung mit einer besonders spannenden und dramatischen Handlung erwartet die Aufmerksamkeit aller Theaterbesucher. Sehr ist auch die italienische, ca. 1000 Meter lange Romanoper „Die Wege des Lebens“, die eine dem alltäglichen Leben entnommene Handlung an unserem Auge vorüberziehen läßt. Er-

ste zu ihm in den Kerker und erwirkt dann durch viele Bitten von dem König, trotzdem sie ihn mit seinen Liebesanträgen energisch abgewiesen hat, Gnade für ihren Mann unter der Bedingung, daß derselbe dem Spottlied durch einen neuen Vers einen harmlosen Abbruch gebe. Da erscheint der Kurier des Kaisers: Jerome erhält 24 Stunden Arrest, Graf Rolf wird frei. Der Text, reich an witzigen Wortspielen — altbekanntem und neuem — und komisch wirkenden Dialektwendungen eignet sich recht gut zu einer Operette. Herr Heinz Lewin hat dazu eine unschuldige Musik geschrieben, die zwar jeder persönlichen Note entbehrt, aber doch das Gebiet der groben Possen und die sinnlosen Tanznummern des Varietés geschickt vermeidet. Einzelnen „Schlagern“, wie dem Herzauleslied und dem Lied des Rolf „Hab ein Feindliedchen“ kann man mit Hinblick auf die Operette Grazie und Geschmack nicht absprechen. Die Ensemblestücke sind recht wirkungsvoll aufgebaut; die Instrumentation ist einfach und durchsichtig. Die Vorstellung nahm im ganzen recht flotten Verlauf. Verschiedene Schwankungen auf der Bühne und im Orchester waren wohl unterblieben, wenn Herr Lewin die Leitung dem händigen Kapellmeister überlassen hätte. Von den Darstellern sei besonders Herr Flügge als Graf Rolf erwähnt, der auch gesanglich recht Gutes bot. Fr. Borzi war eine sehr spielfertige Gräfin, und Fr. Reinhardt und Herr Westermeyer als Dienerschaft führten ihre Rollen mit viel Übermut und Feingeblichkeit durch. Auch die anderen Mitwirkenden: Fr. Gorkel als Amalie, die Herren Merx, Lüdemann (Jerome), Rothmann (Baron Rifodemus), Wendenhöfer (General Schneegans), Werner (Oberst Müller) und Wolfen-Deuffel (Kammerdiener) taten ihr Bestes, um das Werk zur Wirkung zu bringen. Stürmisches Lachen, rauschender Beifall, verschiedene Wiederholungen begleiteten die Premiere vom Anfang bis zum Ende. Komponist und Librettist wurden nach jedem Akt wiederholt gefeiert.

Geistliches Musikfest in Frankfurt a. M. Die Karwoche scheint hier mit jedem Jahre in weiterem Maße eine Woche großangelegter musikalischer Feiern werden zu sollen. Am

Freitag 1911 wurde in unserer Festhalle die Matthäuspassion Bachs vor 15000 Zuhörern aufgeführt, und der Eindruck war so nachhaltig, daß man heuer eine Wiederholung des Konzertes mit dem gleichen Riesenapparat von 2000 Mitwirkenden hat wagen dürfen. Dazu ist dieses Mal ein würdiges Seitenstück aus der jüngsten musikalischen Literatur getreten: Gustav Mahlers Achte Sinfonie erlebte ihre erste Aufführung hier. Wilhelm Mengelberg, der holländische Dirigent, zugleich der Leiter der Frankfurter Museumskonzerte, hat mit dieser Aufführung zum ersten Male den von Mahler vor zwei Jahren ausgesprochenen Wunsch erfüllt, daß das Werk einmal in allergrößten Rahmen gespielt werden möge. Die 18000 Personen fassende Frankfurter Festhalle mit dem monumentalen Schwung ihrer Eisenkonstruktion ist ein Raum, wie geschaffen für die adäquaten Riesenmaße des Mahlerschen sinfonischen Kunstwerks. Wegen für den Zuhörer auf einzelnen Plätzen Einzelheiten verloren gehen, die Klangmassen dieser Achten Sinfonie, ihre ungeheure weitgeschwungenen Rhythmen können sich doch nur in einem solchen modernen Riesenraume sozusagen ganz ausleben. Und die gewaltigen inneren Gesänge, die auf den Zuhörer eindringen und in einem kleineren Saale ihn fast erdrücken müssen, finden hier angesichts des schlichtem erhabenen Raumes ein wohltuendes äußeres Spiegelbild. Endlich klingt und singt so viel Volkstümliches, so allgemein Menschliches in dieser größten Mahlerschen Schöpfung, daß sie auch deshalb aus den erklärten Konzertsälen heraus, vor Tausende, vor das Volk gedrängt zu werden verdient. Der erste Teil, der Hymnus „Veni, creator, spiritus“, gab vor allem den Doppel- und Knabenchören (darunter der Frankfurter Cäcilienverein und die erste holländische „Jugendvereinigung“), sowie den zwei Orchestern vom Frankfurter Stadttheater und vom holländischen „Concertgebruw“ Gelegenheit zur Entfaltung unerhörter Klangpracht und stonenderer rhythmischer Geschlossenheit. Im zweiten Teil, der Schlussszene aus Goethes „Faust II“, tolen in erster Linie die Gesangsoli erlebte Freuden; leuchtend, glänzend, übertrahnte die Musik der Zweitausend der Sopran

Gertrude Förstels, in fatten Farben leuchtete die Altstimme der Frau Ottilie Mehger-Sellermann, und den Doktor Morianus sang der Leipziger Heldentenor Jacques Ullrich mit mit wundervoll weicher und befeuertem Tongebung. Man mochte sich im Laufe der Aufführung nicht immer und überall fogleich klar sein, ob man wirklich ein Werk von unbedingt bleibender Bedeutung höre; aber als schließlich Nicolosi'sche und Garmonium mit einer himmelgebornen Melodie zum Chorus mysticus überleiteten, da öffneten sich dem inneren Bild alle Pforten des Zweifels, man sah die ewigen Sterne der großen Kunst, und der Chor selbst — Alles Vergänglich ist nur ein Gleichnis — eine Musik von absoluter Wahrheit und Schönheit, wurde zu einem wahrhaft metaphysischen Kunstwerk, dessen abgrundtiefe Weltentwürfnis nicht seinesgleichen hat. Wie dann die 15000 Hörer dem Führer des gewaltigen musikalischen Körpers, Wilhelm Mengelberg (der demnächst auch in Berlin das Werk dirigieren wird) zehn Minuten lang jubelnd und tüchererschwenkend huldigten, auch das war ein Erlebnis.
 Dr. C. B.

Kleine Chronik.
Theater und Literatur. Die Leipziger Zensurbehörde verbot die Aufführung der Komödie „Die Puderquaste“ von den beiden Wiener Autoren Hirschfeld und Geyer aus sittlichen Gründen. Die Komödie wurde voriges Jahr in Wien unbeanstandet gegeben. — Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha verließ vor seiner Abreise nach Italien dem Intendanten des Herzogl. Theaters, Holthoff von Rahmann, anlässlich der glänzenden Aufführung von Urub's „Offiziere“ die silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft und Technik. Wie uns aus London telegraphiert wird, sind an Bord des transatlantischen Dampfers „Mauretan“, der demnächst Liverpool verläßt, interessante Versuche mit einem Apparat für drahtlose Kompaß-Regulierung gemacht worden, dessen Erfinder Marconi ist. Mit diesem Apparat soll die Gefahr des Rebels auf hoher See beseitigt werden.

Wohnt sei noch eine gute Dummheit sowie drei Tonbilder, deren eines dem ehemaligen Berliner Sekretär Karl Jörn besondere Gelegenheit zur Entfaltung seiner beruflichen Stimmmittel gibt.

Schreibers Konservatorium für Musik (Klosterstraße 6, 2). Vom 15. April an wird der Unterricht in allen Fächern fortgesetzt. Das verlassene Trimeter kann auf eine lehrreiche Weise am besten gelehrt werden. Von Lehramt der Antike erzieht in unserer Stadt und umgibt gute Erfolge: Frau Elka Rehfuss-Bestendorf, Opernsängerin, Fräulein Wilh. Rosenfeld (Klavier), Fräulein Annie Schröter, königliche Schauspielerin (Deklamation). In auswärtigen Konzerten konzertierte wiederum mit bestem Gelingen der jugendliche Klavierschüler Werner Rudolf. Als Neubereicherung im Lehrplan hatten die Kurse von Fräulein Schröter (Rhetorik und Oratorik der Körperbewegungen) guten Anspruchs, ebenso des Deklamationskurses. Besonders gebührt sei des abendlichen Vortragszyklus im „Hotel Kaiserhof“ und der öffentlichen Vortragsabende der Vorträge aus allen Klassen, die sich bei den Zuhörern großen Beifalls erfreuen dürfen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Viehtrieb 9. April. Heute früh hat sich der 56 Jahre alte Holzarbeiter M. auf seiner Arbeitsstelle erhängt. Die Ursache ist unbekannt.

— Sonnenberg, 9. April. Das Fest der Silberhochzeit feiern heute die Eheleute Dachdeckermeister Ludwig David hierfeldt.

Nassauische Nachrichten.

— Personal Nachrichten. Dem Lehrer a. D. Philipp Müller in Oberfeld, bisher in Wasenbach, wurde der königliche Kronenorden 4. Klasse, dem herrlichen Gendarmenmeister Albert Krosch in Dillenburg das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens sowie dem Fabrikantenmeister Wilhelm Reinhard in Weilburg und Karl Wagner in Elz (Limburg) das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

5. Die Entschädigung der Bürgermeister. Der Kreisrat des Untermainkreises hat die Entschädigung der Bürgermeister des Kreises für amtliche Nebenamtung vom 1. April dieses Jahres ab auf 120 M. festgesetzt. Die Mindestentschädigung soll jedoch 200 M. für das Jahr betragen.

— Die Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk Wiesbaden hat sich in der abgelaufenen Woche wieder etwas ausgebreitet, und zwar in den Kreisen Limburg (46, in der Bormsche 4), Weiden in den anderen Kreisen die Seuche zurückgegangen ist. Befreut sind im ganzen 80 Schiffe gegen 72 der Vormwoche.

— Langensulzbach, 8. April. Die freie Fleischervereinigung Langensulzbach wählte in ihrer letzten Versammlung Herrn Rudolf Scheuermann als 1. Vorsitzenden an Stelle des Herrn Karl Kirchner.

+ Aus dem Rheingau, 6. April. Mit großem Interesse sieht man der Weinversteigerung des Vorhäufers Wieserweins, welche am 17. April stattfindet, entgegen. Da eine fastliche Partie ausgeschrieben und der Vorhäufers Weinversteigerung durch prompten kulantem Zuschlag bekannt ist, dürfte sich für Liebhaber der Wein der Versteigerung wohl lohnen.

— Strich L. Wa., 6. April. Die Weinversteigerung Gebr. Wagemann, Hoflieferanten in Wiesbaden, kamte kürzlich von Weinversteigerung Strich L. Wa. in Strich oder Selbstst. 1911er Strich L. Wa. in nicht bekannt gewordenen Weisen durch Vermittlung des Weinversteigerungsgehilfen Karl Schmitt jun. in Weisenheim a. Rh.

— H. Bremthal, 9. April. Ein trauriges Obituarium war der Familie des Arbeiters Georg Jopp dahier beizulegen. Das 17jährige Söhnchen derselben fand am Sonntag ein Stüd Drost, das zur Verfertigung eines Koffers unter elektrischen Lichtanlage um einen Baum (!) gewickelt gewesen, aber abgesehen und schlief auf den Boden geworfen war, und kam damit im Spiele der elektrischen Drahtleitung zu nahe; hierbei erhielt der Junge einen elektrischen Schlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Fall ist um so trauriger, als die bedauernswerten Eltern damit ihr einziges Kind verlieren, nachdem ihnen vor einiger Zeit schon ein 17jähriges Söhnchen durch den Tod entziffen wurde.

ht. Schwanheim a. M., 5. April. Zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit im Kreise Höchst stellte der hier wohnhafte Generalkonsul v. Weinberg die Summe von 1000 M. zur Verfügung.

k. Nied a. M., 6. April. Die Regierung hat die den Lehrern vor Kurzem von den Gemeindeförperschaften bewilligte Ortszulage mit einigen Änderungen genehmigt. Die Ortszulage richtet sich nach dem Dienstalter und steigt von 60 auf 300 M.

ht. Königstein i. L., 6. April. Im nahen Kupperstein kam es zwischen zwei Frauen zu Streitigkeiten, in deren Verlauf die eine derartige Straßenszene über den Kopf erhielt, daß sie in schwerem Zustand dem höchsten Krankensaule zugewiesen werden mußte.

ht. Emmershausen i. L., 6. April. Der Preisverhand Wiesbaden bewilligte für die künftige Wiederherstellung der Bierkaserne des ehemaligen Müllerischen Wohnhauses eine erhebliche Beihilfe. Die Herstellungsarbeiten wurden von Professor Luthmer (Frankfurt a. M.) geleitet.

ht. Aulshausen i. L., 6. April. Der hiesige Kriegerverein feierte sein 40jähriges Bestehen durch einen glänzenden Schluß im Vereinslokal, bei dem der Präsident Hr. Lauthardt die Rede hielt.

i. Linsburg, 6. April. Dem Projekt einer Nebenbahn Niederbrechen-Dauborn-Riedberg ist die Staatsregierung leider immer noch nicht näher gelangt. Die beiden letztgenannten Gemeinden lassen zuerst auf ihre eigenen Kosten ein Vorprojekt und einen Kostenschätz ausarbeiten. Sie wollen dies der Regierung vorlegen und hoffen, dadurch ihre Wünsche fördern zu können.

x. Dies, 8. April. Die Strom- und Uferfischerei der Bahn, die gestern zum drittenmal zum Ausbeut kommen, brachte gegen das 1. und 2. Ausbeut abermals eine Preisversteigerung. Letztbeteiligte waren diesmal: 1. Los (Strecke von der Elmündung bis zum Dillbach) Preisfischeri-Verein Dies mit 210 M., 2. Los (Strecke vom Dillbach bis zum Dillbach) Preisfischeri-Verein Dies mit 210 M., 3. Los (Strecke vom Dillbach bis zum Dillbach) Preisfischeri-Verein Dies mit 210 M., bei der ersten Versteigerung wurden 21 M., bei der zweiten Versteigerung 33 M. und bei der dritten Versteigerung wurden 48 M. erzielt.

ce. Wolfenbüttel, 6. April. Auf der Grube „Allermann“ bei Langhede verunglückte der Bergmann Philipp Feld von hier und zog sich starke Quetschungen zu, wodurch sofortige ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Aus der Umgebung.

8. Hamburg, 9. April. Wie zuverlässig verläuft, trifft die Kaiserin Witte Rai zu einer Kachur hier ein und nimmt im Schloße Wobauung. — Der achte Bürgermeister Feigen beging sein 50jähriges Dienstjubiläum.

ht. Bad Nauheim, 9. April. Die Kaiserin trifft am Mittwoch früh 8.15 Uhr mit Gefolge zu einem mehrtägigen Aufenthalt in der Villa Groedel hier ein und nimmt in der Villa Groedel an der Lersowstraße Wobauung. Der ganze Ort prangt bereits in reichstem Flaggenschmuck und wurde während der Osterferien von vielen Tausenden besucht. Für die Begrüßung der Kaiserin ist am Bahnhof ein besonderer Pavillon erbaut. Besonders Wert hat die Anwesenheit auf die gärtnerische Anlage des Spandelsbades und der Kuranlagen gelegt. Seit einigen Tagen ist der Bezug von Kurwagen nach hier außerordentlich stark, so daß die Zahl

tausend bereits überschritten ist. Entgegen sonstiger Gewohnheit haben auch die meisten Hotels ihren Betrieb wieder eröffnet. — Offenbach, 6. April. An der hiesigen Goethe-Schule (Privat-Realschule) und Handelschule wird der Vereidigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwartet sich bei der mündlichen Aufnahmeprüfung 40 Intersekundaner den einjährig-freiwilligen-Eid. Nach dem Jahresbericht war die Goetheschule im Schuljahr 1911/12 von 336 Schülern besucht. Der Lehrplan ist übereinstimmend mit dem der hiesigen Realschulen. Die einjährig-freiwilligen-Prüfung wird jährlich zweimal abgehalten, im Frühjahr und Herbst. 44 Intersekundaner erhielten den Vereidigungsschein. Mit der Anstalt ist auch ein Pensionat verbunden.

Sport.

Pferderennen.

Karlsruhe. Preis von Friedrichsfelde, 3500 M. 1. Kampfhentel „Rutilus“ (Stübing), 2. „Cimbal“, 3. „Rifon“ 2. „Parisienne“ gefallen. Jochy Lüring erlitt einen Schlüsselbruch. 20:10; 15, 44:10. — Pafewalter Jagdrennen, 3000 M. 1. v. Nummiers „Treffelstein“ (St. Braune), 2. „Barabde“, 3. „Alpenfer“, 4. „Fante“ gefallen. Der Reiter Rittmeister v. Rosenfeld erlitt eine Schenkelverletzung. 30:10; 15, 14, 22:10. — Frühjahrs-Dandilap, 5000 M. 1. L. Wolffs „Bal d'Amour“ (Moja), 2. „Benjamin“, 3. „Trill“. 100:10; 57, 20, 21:10. — Occadian-Jagdrennen, 6500 M. 1. St. v. Jobelitz „Lord Horior“ (St. Graf Gold), 2. „Gaille Brillant“, 3. „Fair King“, Leicht gewonnen. 14:10; 11, 14, 14:10. — Oper-Preis-Jagdrennen, 15 000 M. 1. Burdards „Abendsonne“ (Weißhaupt), 2. „Red Orange“, 3. „Laertes“. Leicht gewonnen. 64:10; 22, 33, 22:10. — Jahres-Jünglings-Jagdrennen, 3200 M. 1. v. Schmidt-Bauks „Berro“ (Weißhaupt), 2. „Sorbus“, 3. „Jupiter“, 57:10; 13, 11, 13:10. — Preis von Bernide, 4000 M. 1. J. Laus „Jawles“ (St. v. Tressow), 2. „Jaques“, 3. „Brunelide“. 52:10; 119, 37, 10:10.

Magdeburg. Saphir-Rennen, 3000 M. 1. St. v. Gages „Jandboort“ (Nentich), 2. „Reichspol“, 3. „Waldtraut“, 28:10; 14, 12:10. — Kleinmangelder Jagdrennen, 800 M. 1. v. Sodoms „Poulbas“ (Wef.), 2. „Sacramento“, 3. „Olympe“ 2. 37:10; 15, 25, 114:10. — Feldrennen, 10 000 M. 1. Gellert Weiss „Ordnung“ (Schäffe), 2. „Schönbrunn“, 3. „Dracon“. 60:10; 20, 22, 19:10. — Oltromehls-Jagdrennen, 1600 M. 1. St. Graf Strachwitz „Newton“ (Wef.), 2. „Water Duzel“, 3. „Colette“. 19:10; 12, 15, 22:10. — Großes Roggeburger Handicap, 26 000 M. 1. v. Oppendorns „Raro“ (Ries), 2. „Taktion“ und „Jive a'Clod“, totes Rennen. 50:10; 25, 54, 10:10. — Jäger-Handicap, 10 000 M. 1. Graf E. Senzels „Princpal“ (R. Pullos), 2. „Mindenem“, 3. „Reichssta“. 44:10; 13, 29, 15:10. — Salzweider Halbblut-Jagdrennen, 1100 M. 1. „Seidenkind“ (St. v. Sgar-Srieger), 2. „Sörg“, 3. „Neaby“. 25:10; 10, 11, 11:10.

Dortmund. Unionklub-Rennen, 2500 M. 1. Paulsens „Ruhig Re. Ric“ (Pfeffel), 2. „Nikolaus F“, 3. „Ariagrunder“. 80:10; 21, 47:10. — Herren-Jagdrennen, 2000 M. 1. Ehlers „La Sylvie“ (Schurgeld), 2. „Normand Robert“, 3. „Prochs“. 40:10; 16, 14:10. — Gifels-Jagdrennen, 2500 M. 1. Bollmanns „Volodora“ (Gerle) und Rittm. Julius „Harmlos“ (Nähl), totes Rennen. 3. „Ormb“, 21, 16:10; 14, 12, 12:10. — Brüningshaufener Jagdrennen, 3000 M. 1. Meyers „Riege“ (Nähl), 2. „Nimmel 1“, 3. „Corbis“. 31:10; 12, 12, 14:10. — Sackmühler Jagdrennen, 2000 M. 1. Reimanns „Silber See“ (St. Verden), 2. „Comterleit“, 3. „Gau Paris“. 22:10; 13, 14:10. — Wallrode-Jagdrennen, 2500 M. 1. Dr. Herzfeldts „Sternbild“ (Taronzewski), 2. „Hansstran“, 3. „Sufe“. 33:10; 20, 18:10.

Dresden. Preis von Süßen, 2500 M. 1. Prinz Taxis „Jod“ (St. Strejmann), 2. „Saint Russ“, 3. „Mistado 4“, 51:10; 17, 14, 16:10. — Preis von Königstein, 2500 M. 1. Sollewachs „Herbert“ (Weatberdon), 2. „Heimal“, 3. „La Turbie“. 15:10; 10, 11:10. — Moritzburger Hürdenhandicap, 2000 M. 1. W. Wolffs „Go Jpfo“ (St. v. Reich), 2. „Fairfax“, 3. „Douceur“. 40:10; 16, 16:10. — Ehrenpreis-Handicap, 7000 M. 1. A. v. Schmieders „Jad Horner“ (Ehans), 2. „Gellus“, 3. „Premier“. 64:10; 20, 22, 17:10. — Elbtal-Jagdrennen, 3000 M. 1. A. v. Schildens „Fifth Kee“ (Herr v. Westerbagen), 2. „Schwärmern“, 3. „Sumburk 2“. 30:10; 17, 17:10. — April-Rennen, 2000 M. 1. Wolffs „Blad River“ (Loric), 2. „Ambo“, 3. „Pönig“. 10:10; 13, 23:10.

* Der Trainer Mc. Cormick, der seit 1800 die Pferde des Herrn Daniel und des Frl. v. Oppenheim in Obhut hatte, ist am Sonntag gestorben.

* Fußball. Die Dierwestspiele ergaben folgende Resultate: SpV. Frankfurt gewann gegen SpL. Charlottenburg 8:2, Sportverein 2 gegen Frankenthal 3:0, Bonner Fv. gegen Offenbacher Kickers 1:0, Frankfurter Fv. und Bonner Fv. spielten 1:1 unentschieden, Frankfurter Fv. 1b gewann gegen Wamburg 7:3 und gegen Schweinfurt 4:3. Der Karlsruher Fv. unterlag am Karfreitag gegen VfL. Nürnberg 2:7 und am Ohermontag gegen Offenbacher Kickers 1:3. — In Berlin schlug Perthe den Club des Sports athlétiques de Paris 2:1, Union gewann gegen die Pariser 6:1.

wh. Paris, 9. April. Der Mannheimer Fußball-Club siegte hier vorgestern gegen die Union Sportive Suisse und gestern gegen den französischen Fußballclub Etoile de deux lac.

* Hoken. Das Spiel zwischen den Damen des Colombine-L.-Hodensklubs (Richmond) und den Damen des Wiesbadener Hodensklubs am Mittwoch, den 10. d. M., auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße (Haltestelle der Linie 5 der elektrischen Bahn) beginnt nachmittags 4 Uhr.

sr. Bei dem Hamburger Hoken-Turnier des Wlenderhorster Hoken-Klubs siegte Oxford-Cambridge mit 4:0 gegen Preußen-Berlin, Harveschude mit 3:1 gegen Bonn, Münchener Sport-Club mit 2:1 gegen Wlenderhorst und Deutscher Hokenverein-Dannover mit 6:2 gegen Eintracht.

* Radrennen Berlin-Breslau, 300 Kilometer. 1. Hans Hartmann-Schwabach 9:20:53, 2. Aberger 2 1/2 Längen zurück, 3. G. Schulze-Trebbin 5 Längen zurück, 4. A. Jander-Berlin 9:30:04, 5. Straßer-München 9:30:27.

* Radrennen zu Glin, 100 Kilometer. 1. Günther 1:20:03, 2. Jahnke, 3. Rot Vuller, 4. van Ned.

* Rennfahrt Paris-Koubach, 236 Kilometer. 1. Crupeland 8:35, 2. Garrigou eine Länge zurück.

* Billardturnier in Frankfurt. Die Gesamtergebnisse in dem vom Billardklub Frankfurt a. M. veranstalteten Turnier sind folgende: Poensgen: 63 Aufnahmen, 1200 Points, Generaldurchschnitt 17.63, Höchstserie 78; Wortler: 57 Aufnahmen, 1119 Points, Generaldurchschnitt 19.83, Höchstserie 109;

Agaffig: 75 Aufnahmen, 966 Points, Generaldurchschnitt 12.88, Höchstserie 89; Klinger: 65 Aufnahmen, 560 Points, Generaldurchschnitt 8.68, Höchstserie 62.

sh. Verbandstag des Deutschen Schwimmverbandes. Der Deutsche Schwimmverband hielt im Lehrervereinshaus zu Berlin an den beiden Ohermontagen seinen 21. Verbandstag ab. Die dem Verband angeschlossenen Vereine, etwas über 300, denen 800 000 Schwimmer angehören, waren fast sämtlich durch Delegierte vertreten. An den Kaiser wurde ein Guldigungstelegramm abgefasst. Das erste Referat hielt Oberst Jung, der über den Bund „Jung-Deutschland“ sprach, der vom Frl. v. d. Goltz im vorigen Jahr ins Leben gerufen worden war. Im Anschluss an den Vortrag wurde ein vom Kreis Rheinland-Pfalz eingebrachter Antrag einstimmig angenommen, in dem der korporative Beitritt der Vereine, Kreise und Unterverbände zum „Jung-Deutschland-Bund“ und die Mitbeteiligung an der zu schaffenden nationalen Zeitung „Für Deutschlands Jugend“ empfohlen wird. Über das Schwimmen als Volkssport und seine Stellung in der Jugendsphäre sprach sodann Schwimmlehrer Gedrat (Hannover), der seinen Ausführungen den Satz voranstellte: Das Schwimmen soll Allgemeintat des deutschen Volkes werden. Darauf sprach Dr. Mallwitz (Berlin) über „Die Bedeutung des Sports unter der Hochschulfugend für das deutsche Volk“. Unsere deutschen Studenten sollen nicht nur zu sportfreundlichen, sondern auch zu sportverliebten und wenn möglich auch zu sporttreibenden Männern erzogen werden. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte, die schließlich mit der Annahme folgenden Antrags des Akademischen Sportbundes endigte: „Der Akademische Sportbund beantragt die Einrichtung folgender akademischer Meisterschaften: Hochschulmeisterschaft über 100 Meter Brustschwimmen, Hochschulmeisterschaft über 100 Meter Rücken schwimmen, Hochschulmeisterschaft über viermal 100 Meter beidseitig.“ — Nach Erledigung dieses allgemeinen Teils des Verbandstages wurde noch eine große Reihe von Vereinsfragen behandelt.

* Die Wasserballmeisterschaft von Deutschland wurde in Berlin von dem Berliner Schwimmklub Germania mit 4:2 gegen den Schwimmerbund Schwaben-Stuttgart gewonnen.

* Beim internationalen Schwimmfest in Antwerpen gewann Schiele über die lange Strecke, Breiting über 100 Yards, Mahboom das Seitenschwimmen, Hellas-Magdeburg die Stafette.

Vermischtes.

Anglische Oherfahrten. Berlin, 8. April. Besonders am 1. Feiertag, als der Sturm zunahm, kenterten zahlreiche Boote. Auf dem Müggelsee schlugen allein acht Sportboote um. Die Insassen konnten sich durch Schwimmen retten. Auf dem Langensee forderte das Kentern eines Segelbootes ein Menschenleben. Die mit drei jungen Leuten besetzte Jacht war in den Wellenschlag eines vorüberfahrenden Dampfers geraten und wurde umgeworfen. Nur zwei der Verunglückten konnten gerettet werden, der dritte, ein Kaufmannsgehilfe namens Bergmann, fand den Tod im Wasser. Auch auf der Spree und der Havel kamen zahlreiche Vorkunfälle vor. — Oherlich, 8. April. Am 1. Oherfeiertag, mittags, unternahm trotz des stürmischen Wetters fünf junge Leute auf der Weisse, die infolge der niedergegangenen Regenfälle Hochwasser führt, eine Bootspartei. In einem Strudel schlug das Boot um und die Insassen fielen ins Wasser. Der 19jährige Schiffer Otto erkrankt, die übrigen vier Insassen konnten mit Mühe gerettet werden.

Wegen Nichtverletzung. Kassel, 8. April. Ein zehn-jähriger Sohn eines Eisenbahnbeamten erhängte sich, weil er nicht verzeht worden war.

Eisenbahnunglück. Eain, 8. April. Gestern abend 8 Uhr 15 Min. fuhr im Bahnhof Ereshoven der Sonntagszug 1403 statt am Bahnhof zu halten, auf einen in Ver-längerung des Einfahrtsgleises stehenden Pflanzkasten weiter. Hierbei entgleisten die Lokomotive und zwei Personenwagen. Der Lokomotivführer wurde getötet, Reisende blieben un-verletzt.

Eine Warnung vor Hochgebirgstouren. Wien, 5. April. Durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse zeigt sich das Hochgebirge in seiner gefährlichen Natur. Die Leitungen der Wiener Touristenklubs warnen daher eindringlich, Hochtouren in den Oherferien zu unternehmen.

Ein neues Opfer der Berge. Schandau, 8. April. Der Oherlehrer am königlichen Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Friedenau, Professor Dr. Hans Dümmling, ist am Karfreitag auf dem Schrammstein durch einen Sturz von einem Felskegel tödlich verunglückt.

Erfroren! Lemberg, 8. April. In der Grodeker Vorstadt wurden auf einem Schneehaufen die Leichen zweier Männer, die erfroren sind, aufgefunden. Auf der Landstraße bei Wlnow haben ein Bauer und eine Bäuerin, die auf dem Heimwege begriffen waren, ebenfalls den Tod durch Erfrieren gefunden.

Panik bei einem Konzert. Abesnes, 8. April. In Gondain stürzte gestern während eines Konzerts eine Lampe von der Decke herunter. Dadurch entstand eine Panik, wobei eine große Anzahl der Konzertbesucher niedergebrosen und mit Nähen getreten wurde. Sieben Personen wurden getötet, 15 verletzt.

Die Ants-Apachen. Paris, 8. April. Der Chef der Sicherheitspolizei ist in Begleitung des Unterchefs per Auto nach einem unbekanntem Bestimmungsorte abgereist, um, wie es heißt, wichtige Verhaftungen in der Angelegenheit der Auto-Apachen vorzunehmen. In der Nähe von Perpignan wurde ein Spanier verhaftet, von dem man vermutet, daß er in Beziehungen zu den Banditen steht. Seine Verhaftung erfolgte unter großen Schwierigkeiten. Der Verhaftete gibt an, Ordaz zu heißen und ein Anarchist zu sein. Er habe Beziehungen zu Caroux unterhalten. Ferner soll er ge-funden haben, das Versteck der Bande genau zu kennen. In-zwischen wurde Raymond Callemir, einer der Komplizen der Automobilbanditen Bonnot und Garnier, im neunten Arron-dissement von Paris verhaftet. Wie weiter gemeldet wird, wurden noch 15 Männer, darunter der eifrig gesuchte Reimond Callemir, der am meisten belastete Komplize der Auto-banditen, und zwei Frauenspersonen bisher unter dem Ver-dacht der Zugehörigkeit zu der Auto-Brecherverbände in Paris festgenommen. Vier der Anarchisten, darunter Bonnet, werden noch verfolgt.

Die Überschwemmung im Gebiete des Mississippi. New York, 8. April. „New York Herald“ meldet: Das Steiger der Gewässer des Mississippi dauert noch an und die

Gänzlicher Ausverkauf.

Anderer Unternehmungen halber löse ich mein Geschäft auf und unterstelle das Warenlager einem **gänzlichen Ausverkauf** unter Gewährung von

20% Rabatt

auf meine **reellen billigen** Preise. — Alle Neuheiten für die beginnende Saison sind in reicher Auswahl vertreten und bietet ich so Gelegenheit zu **besonders vorteilhaftem Einkauf** moderner, erstklassiger Waren.

Webergasse 18. **Ludwig Hess,** Webergasse 18,

Spezialgeschäft für **Strümpfe, Unterkleider und Korsetten.**

Für

Frühjahr- u. Sommerbedarf

empfehle ich meine eingegangenen

≡ Neuheiten: ≡

Kostümstoffe und Damen-Kleiderstoffe jeder Art, Blusenstoffe, Tennisstoffe, Woll- und Baumwoll-Musseline, Waschstoffe in Leinen, Batist, Linon, Zephyr, Satin.

Sämtliche Stoffe für Herren- u. Knabenbekleidung, Bleyles Knaben-Anzüge, Bleyles Sweater und Sweater-Höschchen, Bleyles Reformbeinkleider, Bleyles Turnbeinkleider.

Mein Spezial-Stoffausschnitt bietet reichhaltige geschmackvolle Auswahl in bekanntlich nur guten und bestklassigen Qualitäten und bildet die Grundlage für Anfertigung haltbarer und gediegener Bekleidungsstücke.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Herren Artikel



Alle Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen.

Heinrich Schaefer, Herren-Mode-Magazin,
Wilhelmsstrasse 50. Webergasse 11.

GRÖSSTE AUSWAHL

MODERNER SEIDENSTOFFE

APARTE FARBEN, NEUE GEWEBE
EIGENE ENGAGIERTE DESSINS ::

J. BACHARACH HOFL.

4 WEBERGASSE 4.

K117

Koffermagazin Poths

Inh.: Adolf Poths, Sattler und Tischler,
Bahnhofstraße 14. Telefon 4212.



Koffer, Reiseartikel, Damen Taschen, sowie alle feinen Lederwaren kaufen Sie hier am besten und billigsten im Spezialgeschäft beim beliebten Fachmann.
Extra-Anfertigung, Reparaturen.

Schulranzen. — Schulmappen.

Komplette Küchen-Einrichtungen Erich Stephan

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Mässige Preise. — Grösste Auswahl.
:: Nur erstklassige Fabrikate. ::

K150

G. Seib, Uhrmacher, jetzt Kl. Burgstrasse 5, 1. Et.

Briefmarken für Sammler.

Frau Fritz Assmann,

Saalgasse 30. Corsetiere - Bandagistin. Tel. 2923.

Spezialkorsetts

für Magenleidende, Operierte, Druckempfindliche usw.

Leibbinden und alle Unterleibsbandagen.

Niederlage von Kalasiris,
besten Korsettsatz.



Just Wolfram-Lampen sind gut und haltbar

8 höchste Auszeichnungen 1911!
In allen besseren Installations-
Geschäften, bezw. bei Elektri-
zitätswerken erhältlich.
Wolfram-Lampen-Aktiengesellschaft,
Augsburg. F100

1911^{er}

Rheinwein per Glas 35 Pf.
Moselwein per Glas 35 Pf.

Schloss-Restaurant — Hotel Grüner Wald. —

Sonder-Angebot

Wohnungs-Einrichtungen.

Um für die noch in Arbeit befindlichen Modelle Platz zu schaffen, offeriere ich eine grosse Anzahl Musterzimmer, welche nicht weitergeführt werden in der von mir gewohnten erstklassigen Ausführung zu

aussergewöhnlich billigen Preisen.

Esszimmer		Herrenzimmer	
Nr. 1 früher Mk. 780.—, jetzt Mk. 580.—		Nr. 1 früher Mk. 1380.—, jetzt Mk. 1180.—	
Nr. 2 " " " 1050.—, " " 890.—		Nr. 2 " " " 1450.—, jetzt " 1200.—	
Einzelne Büfets		Schlafzimmer	
Nr. 1 Eichen früh. Mk. 240.—, jetzt Mk. 175.—		Nr. 1 früher Mk. 950.—, jetzt Mk. 680.—	
Nr. 2 " " " 750.—, jetzt Mk. 580.—			
Nr. 3 " " " 875.—, jetzt Mk. 675.—		Salon	
		Nr. 1 früher Mk. 1470.—, jetzt Mk. 1100.—	
		Nr. 2 " " " 1750.—, " " 1500.—	

Sämtliche Sachen sind in auffallender Weise ausgezeichnet und verstehen sich die Preise Rein Netto gegen Cassa. Für Interessenten eine sehr günstige Gelegenheit, die Niemand versäumen sollte. — Kostenlose Aufbewahrung bis zur Ablieferung. 449

B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen, Friedrichstr. 34, am Durchg. z. Luisenplatz



Schirmfabrik S. Eisemann

Langgasse 1 (Ecke Marktstrasse).

Sonnen- u. Regenschirme

Stets Eingang von Neuheiten.

Billige Preise.
Grosse Auswahl.

Spazierstöcke

vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Bitte meine Auslagen zu beachten!

Frankfurt a. M. Hotel Restaurant Reichshof,

direkt am Hauptbahnhof (links) und der Festhalle.

Wein — Bier — Restaurant
Diners — Soupers.
Zimmer von 2 Mark an.

Telef. Amt I 1361.

Fr. Fahbusch,
früher Hotel Nassau und Krone, Biebrich. F65

Wegen Aufgabe
des Ladengeschäfts
verkaufe ich mein
gesamtes Bücherlager
zu billigsten Preisen.
Buchhandlung W. Herz
Michelsberg 15,
im 1. Stock.

Touristen-Stöcke

à 65 Pf. u. 1 M.

Stof- u.
Schm-fabrik W. Renker,
Marktstrasse 32.

Grosse Auswahl

eleganter und einfacher
Capothüte u. Toquepots,
sowie Coiffuren zu allen Preisen.
Modernisten der selben geschmackvoll,
prompt und billig.

Bender-Rheinländer,
Gübenstrasse 13, P.

früher Ecke Rhein- u. Wilhelmstr.)

Brennholz à 30 Stk. 1.10

Anzündholz à 30 Stk. 2.20
frei Haus. 458

Ottmar Kissling,
Brennholzhandlung,
Koblenstr. 57.
Tel. 488.

YOGHURT

— Dr. Trainer, —
der Feind der schädlichen Darm- und Magen-
Säure, der Regulator des Stoffwechsels u. des
Stuhlganges, rein, l. d. genuin, Dr. Trainer's
Yoghurt-Tabletten, 1,75 u. 3 M., fern. l. Yogh-
urt-Milch, wenn man diese erhält herstell mit
Dr. Trainer's Yoghurt-Maya-Ferment,
Dr. 3.—, ausreichend für 30 Port.
à 1/2 Liter; nach Selbstkosten
je u. 1/2 Liter 18.— u. 23 Pf.
d. 1/2 Liter, 1/2 Liter,
u. 2 Liter, wo nicht
schickt, direkt
postfrei.

Die ideale Gewähr für die
Wirkung der Yoghurt-Tabletten
die Erfahrung, welche die Fertige
nennt, Dr. Trainer's
Präparate häufig zu em-
pfehlen. Intern. Hygiene-Kon-
ferenz; Silberne Medaille.

Man verlange kostenfrei
die interessante Broschüre:
"Ernährliche Lebensvorsorge"
nach Professor Metchnikoff
vom
Laboratorium f. Therapie
G. m. B. H., Dresden. B. 44

Seit Jahren bewährt und vielbegehrt ist meine
Reform-
Ruß- u. **Butter** per Pfd. 90 Pf.
Mandel- 1/2 Pfd. 45 Pf.

Rur zu haben:

Kneipp- u. Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71.

Man achte genau auf die Firma und lasse sich nicht irreführen.

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer
der Honig. Von einer der höchsten Lagen Rheinlands auf meinem Wander-
dienststand geerntet
Sonig, gar. Naturprodukt,
per Pfund 1.20 ohne Glas fr. Haus. B 4087
Carl Praetorius, Bienenzüchter, Albrecht Dürerstrasse,
nahe den Anlagen.



Biergrosshandlung W. Schaus

Telephon 564 Sedanstrasse 3

empfiehlt sich zur Lieferung von la Mainzer Aktien-
Bier (hell und dunkel) in garantiert täglich
frischer Original-Brauerei-Füllung,
sowie la Mineralwasser u. Limonaden des Fürstlich
Solms-Braunfels'schen Gertrudis-Brunnen Bis-
kirchen und Aachener Kaiserbrunnen bei stets
billigster Berechnung und prompter Bedienung.
Lieferung frei Haus. 422
Wiederverkäufer, Hotels u. Pensionen erhalten Rabatt.

Nährsalz-Kaffee „Cubin“

6 mal mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.
Nur in blauer Packung per Pfd. 45 Pf. 610
Weinverkauf Kneipp- u. Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71.
Man achte genau auf die Firma und lasse sich nicht irreführen.

Besonders empfohlen:

MAGGI Würze in Originalflaschen

zum Preise von 35 Pf., 65 Pf., Mk. 1.10, Mk. 1.80, Mk. 3.20, Mk. 6.—. Probefläschchen 10 Pf.
Vorteilhafteste Grösse Nr. 5 (mit Plombenverschluss) zu Mk. 6.—. Man füllt aus dieser die kleinen
Probefläschchen selbst ab und hat dabei, ausser der Garantie für Echtheit, namhafte Ersparnisse.
K 100

Nach Süd-Amerika

mit den prachtvollen neuen Schnellpostdampfern des Königlich Holländischen Lloyd, Amsterdam. Preis I. Kl. Mk. 660.—, Mittelklasse Mk. 380.—.

Alles Nähere durch die General-Agentur Wiesbaden

Born & Schottenfels,
Hotel Nassau. — Tel. 1990.

Derlobte!

Infolge Auflösung der Verlobung ist eine geschmackvoll zusammengestellte

Wohnungs-Einrichtung,

bestehend aus:

Speise-, Herren-, Empfangs- und Schlafzimmer, Salon und Küche mit ganz bedeutendem Nachlass zu verkaufen. Transport an den Bestimmungsort wird von untenstehender Firma kostenlos ausgeführt.

Die Zimmer sind in den Ausstellungsräumen der

Strommöbelfabrik Ludwig Alter, Darmstadt,
Elisabethenstr. 34,

zur freien Besichtigung aufgestellt.

F118

Nach langjähriger ärztlicher Tätigkeit und Leitung der Physikalisch-Orthopädischen Heilanstalt in Dessau, habe ich in

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 34, 1,

ein Institut für

Radium-, Röntgen-Elektro-Therapie
und Heilgymnastik

eröffnet.

Dr. med. Pordom.

Nach langjähriger Assistenten-Tätigkeit am Eppendorfer Krankenhaus (Hamburg), in den letzten Jahren an der Königl. Univ.-Poliklinik für Hautkrankheiten der Charité zu Berlin (Dir. Geh. Med.-Rat Prof. Dr. E. Lesser), habe ich mich hier, Wilhelmstrasse 34, als

Spezialarzt für Hautkrankheiten u. Blasenleiden

niedergelassen. Sprechstunden 9-11 u. 3-5, Sonntags 10-11.

Dr. med. Leonhard Weiss.

Wiesbaden, im April 1912.

640

Nach langjähriger Ausbildungszeit an grossen Krankenanstalten und nach mehrjähriger Tätigkeit in ausgedehnter eigener Praxis habe ich mich in Wiesbaden als prakt. Arzt niedergelassen.

Wohnung: Langgasse 17, I.

Sprechstunden: 8-10, 3-4, Sonntags 9-11.

Privat- und Kassenpraxis.

Dr. H. Lang, pr. Arzt.

A. Förster, Dentist,

wohnt jetzt

Webergasse 5, Eingang Spiegelgasse.

Telephon 3200.

Wiesbadener Stopf-Anstalt

Dranienstr. 3, K. Schick jr. Tel. 4604

Elektr. Betrieb

Elektr. Betrieb

stopft dauerhaft fast unsichtbar

weiße und bunte Wäsche aller Art. — Spez.: Hotel- u. Wirtschaftswäsche. — Strümpfe, Tricotagen, Herren- u. Damenkleider.

Wiederherstellung v. Züllgardinen u. Teppichen aller Art. Ihre Referenzen. Bill. Bedienung. Keine Reinigung. Annahme nur runder Sachen.

Haar- und Speisehartstoffe!

Industrie und Kunststoffe, Kleb- und Klebmittel, Kleb- und Klebmittel, Kleb- und Klebmittel. — W. Müller, Herzstr. 59. — Tel. 2730.



Schulbücher

für sämtliche Lehranstalten in sol. Einbänden u. neuest. Auflagen. Gebrauchte Bücher mit 50-75% Nachlass.

Buchhandlg. Heuss
Kirchg. 40

Garnaschen

für Sport und jeden Beruf empfiehlt W. Gerich, Lederhandlung, Edt. Friedrich u. Sawalbacher Str.

Hautjuden

nach 8 Tagen vollständig verschwinden. Herr Prof. Dr. Krieger schreibt: „Wichtige Ihnen gerne, daß ich mit Ihrer Gerbo-Seife sehr zufrieden war. Das Hautjude war nach 8 Tagen vollständig verschwinden.“ Gerbo-Seife zu haben in all. Apotheken, Parfüm u. Cosm. 50 Pf., 90 Pf. Körner, Preis. 1.—. F 67

Auf Kredit!

Möbel für Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen.

Einzelne Möbel. Moderne Herren- u. Damen-Konfektion.

Billige Preise. Kleinste Anzahl. Große Auswahl.

S. Buchdahl

4 Bärenstr. 4.



Jedes Paket von Dr. Gantner's Vellohensellenpulver

Goldperle

enthält ein reizendes praktisches Geschenk.

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuchers „Nigra“: Carl Gantner, Göppingen.

(Sa. 1600g) F104



Kindewagen 18, 22, 28, 35, 38, 42, 48, 50, 60, 75 Hfl., Klappwagen 7, 9, 12, 14, 16, 18, 25, 30, 35, 38 Hfl., das allerbeste 120 Hfl., Pneumatik u. Kugellager, liegende Soländer 10, 12, 14, 18, 20, 25 Hfl., Kletterwagen 4, 6, 8, 12, 16, 20 Hfl., Kinderputze 18, 20-28 Hfl., Sportwagen f. d. Hälfte, Walfon u. Gartenmöbel, verstellb. Kinderstühle u. Elfen, Triumpfstühle, Hochstühle in allen Preisl., Repar. sowie Gummirollen mech. bill. ausf. kein Lohn, daher die bill. Preise. Klettereröhrte u. feine Auswahl. A. Alexi, Wiesbaden, Dambachtal 5. Telefon 2658. 634

Wie koche ich am sparsamsten?

Mittwoch, den 10. April, 11-1 Uhr; Donnerstag, den 11. April: 3-6 Uhr.

Grosses Schaukochen mit Vortrag

im grossen Saale der „WARTBURG“

von Herrn Direktor Ehrensberger, Verfasser des Kochbuches „Die Gasküche“.

Praktische Vorführungen im

Kochen, Braten, Grillen, Backen

auf Junker & Ruh-Gasherden.

Kostproben!

Eintritt frei!

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse.

Ecke Häfnergasse.

K 150

Bad Brückenaau

Eisenbahnlinie Elm-Gemünden
Lokalbahn ab Jossa.
Königlich Bayerisches Mineralbad
Saison 1. Mai bis Mitte September.

Spezialbad für Harnleidende, seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- und Moorbad.
Wernarzer Quelle hervorrang. heilkräftig bei harmsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden. Stahlquelle erprobt gegen Blutarmut, Frauen- u. Nervenkrankheiten. **Saubere Quelle** bewährt bei chronisch u. akuten Katarrhen d. Rachens, Kehlkopfs etc.
Berühmte Spezialärzte. Frächtige, waldrreiche Umgebung. Vorzögl. Kapelle. **Römische Prose** gratis d. Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenaau.

Kgl. Kurhaus

Neues modernes Hotel
mit weiteren 9 im kgl. Kurpark
gelegenen vorzögl. ausgestatteten Logier-
häusern. Elektr. Beleuchtung. Vorzüg-
liche Verpflegung. Pension. Sehr
solide Preise. F 118

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, den 11. April 1912, abends 8 Uhr, im kleinen Saal:
Melodramatischer Abend.

Aufführung von **Enoch Arden.** Musik von **Tennyson** Richard Strauss.

Rezitation: Herr Hofrat **Max Behrend**, Mainz.
Am Flügel: Herr **Max Völsch**, Mainz.
1.-8. Reihe 2 Mk., alle übrigen Plätze und Galerie 1 Mk. (Sämtliche
Plätze nummeriert. — Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu
wollen.

IX. Symphonie

von **Ludwig van Beethoven.**

Aufführung
am **18. April 1912** im Kurhaus zu Wiesbaden.

Leitung:
Herr **Carl Schuricht**, Städtischer Musikdirektor.

Chorproben:

Mittwoch, den 10. April, im kleinen Saal des Kur-
hauses, abends um **7 Uhr** für Sopran und Alt, um
8 1/2 Uhr für Tenor und Bass. F 248

Die Städtische Kurverwaltung.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband,

Ortsgruppe Wiesbaden.

Mittwoch, den 10. April, abends 8 Uhr, im
oberen Saal des Friedrichshofes:

Kundgebung

für Errichtung einer Hauswirtschaftsschule für Mädchen.

Referent: Herr **Julius Schella** aus Frankfurt.
Damen und Herren aus allen Kreisen herzlich willkommen. F 517
Der Vorstand.

Gesundes Zahnfleisch

ist die Grundlage gesunder, kräftiger Zähne.
Die Zahnbürste greift das Zahnfleisch an;
dagegen wird es gefestigt bei Anwendung des

„Astoria-Zahnreiniger“

der Zahnwasser, Paste und Bürste vereinigt. F 117

Zu erfragen in allen Apotheken, Drogerien, sowie in allen ein-
schlägigen Geschäften. General-Depot für den Regierungsbezirk
Wiesbaden, Einhorn-Apothek Frankfurt a. M., Theaterplatz 1.



Haller's Spar-Gastofen

sind unerreicht und außer-
ordentlich sparsam im Gas-
verbrauch, dabei billiger wie die
Konkurrenzware. 644

Su haben in großer Auswahl bei
Franz Flössner, Beltrichstr. 6.

**Prima Qualitäten.
Billige Preise.**

Kohlen **Koks**

Kohlen-Konsum

„Glück auf“

Carl Ernst

2 Am Römertor 2.

Telefon 2353. Ringfrei.

Briketts **Brennholz**

Gastkoks:
Gabelkoks für Zentralheizungen,
Nusskoks I. Oefen,
in Fahren u. Holz, Zeitern zu den
Eisen der hiesigen Gasanstalt. 519

Geld u. Zeit

sparen Sie, wenn Sie sich
zur Erlangung oder Ver-
vollkommnung von Sprach-
kenntnissen an uns wenden.
Die Berlitz-Methode ist be-
kannt als die schnellste und
die leichtfaßlichste.
Beste Referenzen am Platze.

BERLITZ SCHOOL

Luisenstraße 7.

Reiseoffer,

Einuqel, Taschen, Korb u. gut u. sehr
billig **Weberstraße 3, 2th.** Tel. 3228.

Institut Bein

Wiesbad. Priv.-Handelsschule
Rheinstr. 115,
nahe der Ringkirche.

Beginn neuer
Gesamt- u. Einzelkurse
von Mittwoch, 10. April, an.

Abend-Sonderkurse

für
**Buchführung,
Kfm. Rechnen,
Stenographie,
Masch.-Schreiben,
Schönschreiben**
etc.

von Donnerstag, 11. April, an,
abends 8 1/2 Uhr.

Der Direktor:
Herm. Bein
beid. Bücher-Revisor.

Carl J. Lang,
Bretzstr. 35,
Gde. Walsdorf.

Verlässliche Stoffe kann jeder leicht u. billig selbst färben

mit den
echten
BRAUN'S FARBEN

für Hausgebrauch
— Millionenfach bewährt. —
Zu haben in
Drogerien, Buchhandlungen
u. Apotheken.
Man achte auf
unveränderliche
angenehme
Schleimstoffe
und fertige ausschließlich:
= Brauns'sche Farben. =

Alle Frauen

lieben ein rosiges, jugendfrisches Antlitz,
weiche, saftige Haut und blühende
schönen Teint. Dies erzeugt
Stedenpferd-Ettenmich-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Radebeul,
Preis à St. 50 M. Irnter macht der
Wald-Cream
rote und ferbe Haut in einer Nacht
weich und saftig. Tube 50 M. bei:
Wilhelm Mischenheimer, Otto Lillie,
Ferd. Alaxi, A. Cratz, Ad. Gärtner,
Bruno Backe, Ernst Kocks, Reinh.
Götzel, Rich. Seyb, Louis Kimmel,
Fr. Alts'kitter Wwe., sowie in der
Apothek. K 109

Haarnetze

billigste
Progerie Backe.

Mand Pianinos

in jeder Beziehung hervorragendes
Fabrikat, preiswert — voll. Zeit-
zahlung. **E. Hoxberger,**
Schwalbacherstraße 1, früher
König.

Wiesbadener Konservatorium für Musik,

64 Rheinstrasse 64.
Erste Lehrkräfte.

Unter anderen:
Klavier: Professor **Maunstedt.**
Gesang: Königl. Hofopernsänger
Eckard.
Violine: Direktor **Michaelis.**
Cello: Konzertmeister **Behl.**
Orgel: Organist **Petersen.**

Anmeldungen täglich. Prospekt
gratis.

Musik-Vorschule

für Knaben und Mädchen
im Alter von 6 bis 11 Jahren.

Unterrichtsfächer:
**Klavierspiel, Violine und
Cello.**

Unterrichtsmeth. d. gleiche wie
die des Konservatoriums.
Honorar für die Schüler der
**Musik-Vorschule 20 M.
vierteljährlich.**

Anmeldungen werden schon
jetzt täglich im Bureau des
Konservatoriums,
Rheinstrasse 64,
entgegengenommen. 90

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele

Dienstag, den 9. April.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Dienst- u. Freitage sind aufgehoben.
**Tannhäuser u. d. Sängerkrieg
auf Wartburg.**
Handlung in 3 Aufzügen v. R. Wagner.

Personen:
Herrmann, Königgraf von Thüringen . . . Herr Schwegler
Tannhäuser . . . Herr Schwegler
Wolfram . . . Herr Schwegler
von Eisenbach . . . Herr Schwegler
Wolfram von der . . . Herr Schwegler
Burgweide . . . Herr Schwegler
Sierolf . . . Herr Schwegler
Deinrich der . . . Herr Schwegler
Schreiber . . . Herr Schwegler
Reimar v. Huter . . . Herr Schwegler
Elisabeth, Nichte des . . . Herr Schwegler
Landgrafen . . . Herr Schwegler
Tann . . . Herr Schwegler
Ein junger Hirt . . . Herr Schwegler
Helfraben . . . Herr Schwegler

Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute, Edelknechte, Edelknaben, ältere und jüngere Krieger, Sirenen, Najaden, Bachantinnen.

Ort der Handlung im 1. Akt: Das
Fünfte des Hofs. (Genus) Verach
bei Eisenach, in welchem der Sage
nach Frau Holda (Wend) Hof hielt;
dann Tal am Fuße der Wartburg.
Im zweiten Akt: Die Wartburg. Im
3. Akt: Tal am Fuße der Wartburg.
Zeit: Anfang des 13. Jahrhunderts.
* * * Tannhäuser: Herr Gustav Gorch
hammer vom Overaus in
Frankfurt am Main als Gast.
Die Türen bleiben während der
Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Aufzuge findet
eine Pause von je 15 Minuten statt.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr

Mittwoch, den 10. April, Abonn. B:
Der Philosoph von Sans-Souci.

Reiden-Theater.

Dienstag, den 9. April.
Jugend- und Familien-Karten gültig.

Julchens Glitterwogen.

Volle mit Gesang und Tanz in vier
Akten von Max Reinmann u. Otto
Schwarz. Musik von Otto Schwarz.
Personen:

1. Bild:
Die Vertreibung aus dem Paradies.
Hafius Bly, Reisender
in Parismerien . . . Theo Lachauer
Julchen, seine lg. Frau Käthe Dorsten
Johannes Krüger, Wirt
des Gasthofs „Zum
goldnen Storch“ . . . Wilhelmschönau
Professor Luntchen, . . . Nikolaus Saucz
Zoologe . . . Nikolaus Saucz
Franz Steinbaber, . . . Stella Richter
Zimmermädchen . . . Willy Lanzer
Kaufm. Hausbierer . . . Stella Richter
Ort der Handlung: Im Gasthof „Zum
goldnen Storch“ in Birkenwalde.

2. Bild: Der Emir von Afghanistan.
Der Hoteldirektor . . . Carl Winter
Hafius Bly . . . Theo Lachauer
Julchen . . . Käthe Dorsten
Frau Gerwit, Ober-
appellations-berichts-
rat Hahnemann . . . Josef von Born
Edith, ihre Tochter . . . Angelica Auer
Frieda, ihre Tochter . . . Theodora Bort
Jansenberg, Flug-
lehrer . . . Rudolf Bortaf
Gulchius Juchelmann . . .
Bermalter . . . Willy Schäfer
Oberkellner . . . Theo Lachauer
Fritz, Friseur . . . Gilt. Nödlinger
Erster Schugmann . . . Rudolf Christ
Zweiter Schugmann . . . Fritz Herborn
Erste Dame . . . Margot Bilschopf
Zweite Dame . . . Claire Dorel
Der Tenor . . . Ludwig Kopper
Ort der Handlung: Dittfeld
Hunderdorf.

3. Bild: In der „Himmelsleiter“.

Hätin Hahnemann . . . Josef von Born
Erst, deren Tochter, . . . Angelica Auer
Vorhandene der
„Himmelsleiter“ . . .
Frau Krüger, . . .
Spindelweb, Vor-
handene der
„Himmelsleiter“ . . . Käthe Aul
Frau Apothel, Wende-
mann, Vorhande-
neder „Himmels-
leiter“ . . . Mascha Graden
Präulein Jakobine
Samalheim, Vor-
handene der
„Himmelsleiter“ . . . Grise u. Beauval
Frau Holzweid, . . .
Heferant Bigel, Vor-
handene der
„Himmelsleiter“ . . . Minna Agte
Gulchius Juchelmann, . . .
Bermalter . . . Willy Schäfer
Hafius Bly . . . Theo Lachauer
Julchen . . . Käthe Dorsten

4. Bild:

Taubenstraße 187, 2. Etage links
Son. Rat Wunderhold Reinhold Jager
Bertha, seine Frau . . . Sofie Schent
Hafius Bly . . . Theo Lachauer
Julchen . . . Käthe Dorsten
Jansenberg . . . Rudolf Bortaf
Frieda, seine Frau . . . Theodora Bort
Johannes Krüger . . . Wilhelmschönau
Franz Steinbaber . . . Stella Richter
Ort der Handlung: Berlin.
Nach dem 2. Bilde findet die größte
Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, 10. April: Heiligenwald.
Donnerstag, den 11. April: Die fünf
Frankfurter.

Freitag, den 12. April: Ich liebe Dich.
Samstag, den 13. April: Der Abt
von St. Bernhard.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 9. April.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kuroorchesters.

Leitung Herr Kapellmeister H. Jrmor.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre im Italienischen Stile von Franz Schubert.
 2. Alt-Wien, Perlen aus Jos. Lammers Walzern von C. Krenner.
 3. Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach.
 4. Phantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni.
 5. Sange d'amour après le bal, Intermezzo von E. Gilet.
 6. Ouvertüre zur Oper „Toll“ von G. Rossini.
 7. Große Polonaise in E-dur von Liszt.
- Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Genoveva“ von R. Schumann.
 2. Phantasie aus der Oper „Postillon von Lonjumeau“ von A. Adam.
 3. Aderalde, Lied von L. v. Beethoven.
 4. Norwegischer Künstler-Karneval von J. Svendsen.
 5. Ouvertüre zu „Donceello“ von Franz von Suppe.
 6. Frühlingslied und Spinnerlied von F. Mendelssohn.
 7. Phantasie aus der Oper „Faust“ von Ch. Gounod.

Frankfurter Pferdlose

Ziehung: **Los 1 Mark** 11 Lose
 17. April 10 Mark
 Zu haben in allen Lotterie-Geschäften, sowie vom
Landwirtschaftlichen Verein Frankfurt
 (Main). (Fa. 1948) F 15
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Darmstädter Möbelfabrik

G. m. b. H.
 fertigt Wohnungseinrichtungen bis zur vornehmsten Ausführung
 Sehenswerte Ausstellungen von 300 Musterzimmern
Fabrik und Hauptausstellungshaus: Darmstadt, Heidelbergerstr. 129
 Zweiggeschäfte: Darmstadt, Rheinstr. 28 — Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage
 Illustrierte Kostenschätze gratis!

Telephon 1582 **Paul Beger**, Telephon 1582
 gegenüber dem „Hotel Adler“, Langgasse 39, eine Treppe.
= Feine Mass-Schneiderei =
 Lager echt englischer und deutscher Stoffe.

General-Vertreter gesucht.

Alte, hochangesehene Lebensversicherungsgesellschaft für Wiesbaden (bzw. Mainz) einen tüchtigen Fachmann mit guten Beziehungen zu den besten Kreisen. Gewünscht werden Strenge und hohe Provisionen. Offerten mit Nachweis der bisher erzielten Resultate, denen strengste Diskretion zugesichert wird, unter N. 3029 an **Quasenstein & Vogler K. G., Frankfurt a. M.**

Damenbinden

(Nassovia-Gesundheitsbinden).
 Marke gesetzl. geschützt.
 Anerkannt bestes Fabrikat.
 Besitzen die höchste Aufsaugungs-
 fähigkeit, sind beim Tragen von
 angenehmer Weichheit und als
 Schutz gegen Erkältung, sowie
 zur Schonung der Wäsche fast
 unentbehrlich.
 Paket à 1 Dtsd. Mk. 1.—
 à 1/2 „ „ „ 0.60.
 Anders Fabrikate von 50 Pf.
 an per Dtsd.

Befestigungsgürtel
 in allen Preislagen. 31
 Damenbedingung.
Nassovia-Drogerie
 Chr. Tauber Nachfolger,
 Inh. R. Petermann,
 Kirchgasse 20. Fernspr. 717.

Wirksame Mottenmittel

in sehr großer Auswahl
 billigst
Drogerie Backe,
 Taunusstraße 5. — Fernspr. 6334.

Krankentische

finden Sie in grosser Auswahl
 und sehr preiswert bei
P. A. Stoss Nachf.,
 Tel. 227 u. 3327, Taunusstr. 2.

Nur das Beste bricht sich Bahn!

Die besten Gummisohlen-
 Sohlen und -Abfüße erhalten Sie in der
Schuhmacherei
Mehrgasse 33.
 Sauberste Ablieferung. Beste Referenzen!
F. Oberhinninghofen,
 Schuhmacher.

Dieser Damenschuh

kostet in schwarz und braun



Reparaturen schnell bei
 billigster Preisberechnung.

Marktstraße 25, 601
Philipp Schönfeld.

Heilkräuter u. Tees

über 300 verschiedene
 in frischer u. bester Qualität zu billigst.
 Weisen empfiehlt
Kneipp-Haus, Rheinfr. 71.
 Telephon 3719.

Moebus-Lack Besten geschlossenen
 Tüpfelbodenlack.
 Sofort trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4
 verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mh. 1.90, 1/2 Dose
 Mh. 1.— Von Holz, Tensoren u. Hausb. gepulvt u. gelobt.
 Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebus, Taunusstr. 25, Tel. 3007.

Einjähr.-Prim.-u. Abitur.-Ex.
 Sichere u. gründl. Vorbereit., kurz, Kl. Klassen, Vorz. Empf., Maß. Preise.
Schiller-Lyceum Bad Nassau-Lahn.
 Dr. Lechleitner, Direktor.

Breslau III, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt
 gegr. 1903, für die Einj.-Freiw., Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner-
 und Abituranten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer
 höher. Lehranstalt. Streng geordnetes Pensionat mit sorgfält. Be-
 aufichtigung, der Schularbeiten. Viele vorz. Empf., aus allen
 Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- und Realgymnasial- bzw. Ober-
 realschulkurse von Quarta bis Ober-Prima. Seit 17. Februar 1910
 bestanden **211 Prüflinge**, **30 Abiturienten**
 (darunter 7 Damen von 9), 11 für Ober-Prima, 29 für Unter-Prima,
 13 die Schlussprüfung eines Progymnasiums, Realprogymnasiums oder
 ein. Realschule, 25 für Ober-Sekunda, 45 für Unter-Sekunda, 14 für
 Ober-Tertia, 3 für Unter-Tertia, 1 für Quarta, 1 Fähnrich u. 39 Einjähr.
 Seit Ostern **Damen-Kurse** für Primar- und Abituranten-Prüfung.
 Prospekt. Telephon Nr. 1687.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

- Adelheidstraße:**
 Lehmann, Ede Adolfsallee;
 Hofmann, Ede Karlsruh.;
 Blumer, Ede Schierkeinerstr.
- Ablerstraße:**
 Maus, Ede Schwalbacherstr.;
 Ebenig, Adlerstr. 50;
 Scherf, Adlerstraße 28a.
- Adolfsallee:**
 Lehmann, Ede Adelheidstr.;
 Groß, Ede Goethestr.;
- Albrechtstraße:**
 Richter Wwe., Ede Moritzstr.;
 Müller Wwe., Albrechtstr. 8;
- Bahnstraße:**
 Pötting, Friedrichstr. 7;
 Staffen, Bahnhofstr. 4.
- Bertramstraße:**
 Bring, Ede Eleonorenstr.;
 Senebald, Ede Bismarckring
- Bismarckring:**
 Senebald, Ede Bertramstr.;
 Loh, Ede Moritzstr.;
 Lang, Sedanplatz 3.
- Bleichstraße:**
 Schott, Ede Hellmundstr.;
- Dambachtal:**
 Hendrich, Ede Kapellenstr.
- Delosbühlstraße:**
 Hötting, Friedrichstr. 7.
- Dohheimerstraße:**
 Weiland, Kaiser-Fr.-Ring 2;
 Müller, Dohheimerstr. 72;
 Fuchs, Elvillerstr. 2.
- Dreizeidenstraße:**
 Enders, Göttenstr. 7.
- Drudenstraße:**
 Pauls, Drudenstr. 1.
- Eleonorenstraße:**
 Bring, Ede Bertramstr.
- Elvillerstraße:**
 Krugenberg, Rheingauer-
 strasse 9;
- Faulbrunnenstraße:**
 Bierich, Faulbrunnenstr. 3.
- Feldstraße:**
 Schwind, Feldstr. 24;
 Steudel, Feldstraße 10;
 Menges, Röderstraße 7.

- Friedrichstraße:**
 Hötting, Friedrichstr. 7;
 Engel, Hofl., Ede Reugasse.
- Frankenstraße:**
 Rudolf, Ede Frankenstr. u.
 Walramstraße.
- Gneisenaustraße:**
 Becht, Ede Bestendstr.
- Göttenstraße:**
 Enders, Göttenstr. 7;
 Senebald, Ede Bertramstr. u.
 Bismarckring;
 Weyer, Ede Schwarzbockstr.;
 Broffl, Zimmermannstraße 9.
- Goethestraße:**
 Groß, Ede Adolfsallee;
 Mees, Ede Oranienstr.;
- Gustav-Adolfstraße:**
 Horn, Ede Hartingstr.
- Hallgarterstraße:**
 Wenzel, Hallgarterstraße 6.
- Hartingstraße:**
 Isbert, Wwe., Philippsberg-
 strasse 29;
 Horn, Ede Gustav-Adolfstr.
- Helenenstraße:**
 Dorn, Helenenstr. 2;
 Gruel, Welltrichstr. 7.
- Hellmundstraße:**
 Würgener, Hellmundstr. 37;
 Dambach, Hellmundstr. 43;
 Schott, Ede Bleichstr.;
 Röger, Ede Hermannstr.;
 Dirschmann, Ede Welltrichstr.;
 Müller, Hellmundstr. 20.
- Herderstraße:**
 Appel, Niehlstr. 17;
 Kupka, Herderstr. 6;
- Hermannstraße:**
 Fuchs, Walramstr. 12;
 Röger, Ede Hellmundstr.;
 Köbrig, Hermannstr. 15.
- Hirschgraben:**
 Bütt, Steingasse 8;
 Geuser, Webergasse 54;
 Ahmuf, Webergasse 51.

- Jahnstraße:**
 Berghäuser, Ede Wörthstr.;
 Maus, Jahnstraße 2, Ede
 Karlsruh.
- Kaiser-Friedrich-Ring:**
 Weiland, Kaiser-Fr.-Ring 2;
 Hötting, Ede Duremburgstr.;
- Kapellenstraße:**
 Hendrich, Dambachtal.
- Karlstraße:**
 Hofmann, Ede Adelheidstr.;
 Gund, Niehlstr. 3;
 Pfeil, Karlsruh. 11;
 Maus, Jahnstraße 2, Ede
 Karlsruh.
- Kirchgasse:**
 Bierich, Faulbrunnenstr. 3.
- Klosterstraße:**
 Müller, Ede Dohheimerstr.
- Lehrstraße:**
 Bütt, Ede Hirschgraben.
- Luzernstraße:**
 Hötting, Kaiser-Fr.-Ring 52.
- Mauritiusstraße:**
 Minor, Ede Schwalbacherstr.
- Moritzstraße:**
 Richter Wwe., Ede Albrechtstr.;
 Weber, Moritzstr. 18;
 Paug, Moritzstr. 64;
 Offermann, Moritzstr. 60;
- Museumstraße:**
 Hötting, Friedrichstr. 7.
- Nerostraße:**
 Paulsch, Nerostr. 18;
- Reugasse:**
 Ahnrich, Schulgasse 2;
 Engel, Hofl., Ede Friedrichstr.
- Oranienstraße:**
 Paug, Oranienstr. 21;
 Mees, Oranienstraße 52, Ede
 Goethestraße.
- Philippsbergstraße:**
 Isbert, Philippsbergstr. 29;
 Horn, Ede Harting- u. Gustav-
 Adolfstr.;

- Querstraße:**
 Paulsch, Nerostr. 18.
- Rauenhainerstraße:**
 Schneider, Ede Rudesheimer-
 strasse;
 Diehl, Ede Wallufer- und
 Erbacherstr.;
- Rheingauerstraße:**
 Wenzel, Rauenhainerstraße 11.
- Rheinstrasse:**
 Pfeil, Karlsruh. 11;
- Niehlstraße:**
 Gund, Niehlstr. 3;
 Opper, Niehlstr. 17;
- Röderstraße:**
 Menges, Röderstr. 7;
 Adam, Röderstr. 27;
- Römerberg:**
 Krug, Römerberg 7;
 Menges, Röderstr. 7;
 Oepf, Römerberg 29.
- Roonstraße:**
 Wilhelm, Bestendstr. 11.
- Rudesheimerstraße:**
 Schneider, Rudesheimerstr. 9.
- Saalgasse:**
 Stüderl, Saalgasse 22;
 Fuchs, Ede Webergasse;
 Ende (Filiale der Molkerei
 Dr. Köster u. Reimund),
 Webergasse 35.
- Schachtstraße:**
 Scherf, Adlerstraße 28a.
- Scharnhorststraße:**
 Meyer, Göttenstr. 18;
- Schierkeinerstraße:**
 Blumer, Adelheidstr. 76.
- Schulberg:**
 Jude, Schulberg 23.
- Schulgasse:**
 Ahnrich, Schulgasse 2.
- Schwalbacherstraße:**
 Maus, Ede Adlerstr.;
 Minor, Ede Mauritiusstr.;

- Sedanplatz:**
 Lang, Sedanplatz 3;
 Sauerzapf, Seerodenstr. 5;
 Kujat, Welltrichstraße 4.
- Sedanstraße:**
 Fischer, Sedanstr. 1.
- Seerodenstraße:**
 Sauerzapf, Seerodenstr. 5;
- Steingasse:**
 Bütt, Steingasse 8;
 Ernst, Steingasse 17.
- Walluferstraße:**
 Diehl, Ede Wallufer- und
 Erbacherstraße.
- Walramstraße:**
 Fischer, Sedanstr. 1;
 Fuchs, Walramstraße 12.
 Rudolf, Ede Walram- und
 Frankenstraße.
- Waterloofstraße:**
 Ranken, Rietzing 6;
 Roth, Ede Rietzing.
- Webergasse:**
 Fuchs, Ede Saalgasse;
 Ende (Filiale der Molkerei
 von Dr. Köster u. Reimund),
 Webergasse 35;
 Geuser, Webergasse 54;
 Ahmuf, Webergasse 51.
- Weilstraße:**
 Adam, Röderstr. 27.
- Welltrichstraße:**
 Gahbach, Hellmundstr. 43;
 Gruel, Welltrichstr. 7;
 Dirschmann, Ede Hellmundstr.;
 Lang, Sedanplatz 3.
- Wellendstraße:**
 Kujat, Wellendstr. 4;
 Wilhelm, Wellendstr. 11;
 Becht, Gneisenaustr. 19.
- Wörthstraße:**
 Berghäuser, Ede Jahnstr.
- Yorkstraße:**
 Loh, Ede Bismarckring;
- Zietenring:**
 Ranken, Zietenring 6;
 Roth, Waterloostraße 1, Ede
 Zietenring.

LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitüren M. I. — Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN und APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Bismarckring 25. Telefon 747.

123

Welt-Detektive „Kosmos“

Teleph. 4186 — Büro: Scharnhorststr. 31 — Teleph. 4180, vornehmes und gewissenhaftes Institut, erledigt billigst diskret Beobachtungen, Ermittlungen, Heirats-Auskünfte an allen Plätzen der Welt. Viele Erfolge! Grösste Praxis! Zuverlässigst!

Shampooonieren

1 Mk. mit Frisur und Ondulation im Abonn. 75 Pfg.
Damen-Salon Giersch
18 Goldgasse 18
in Ecke Langgasse.

Ca. 600 Zöpfe

von 2 Mk. an
bis zu den feinsten Qualitäten vorrätig empfiehlt

Damenfriseur Dette, Michelsberg 6.
Grösstes Haararbeiten-Geschäft am Platze.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl, Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher (Nr. 385 u. 6470.) **J. Hertz,** Langgasse 20.

Reparaturen u. Neuanfertigung von: Portemonnaies, Damentaschen, Brief- und Zigarettenfächer etc. übernimmt **Georg Maier, Portefeuillier, Michelsberg 9, Part.**

Wartisen
werden schön, billig u. schonend gewaschen
Wassanfallt 21. u. 22. Weidmühl.
Telephon 3500. B 7621

Trauerkränze u. Blumen,
auch einfachster Preis.
Ernst Wahl, 549
Weidmühl 40. Bahnhofsstr. 8.
Telephon 938. Fernruf 910.

Risin-Salbe
Idealstes Heilmittel gegen Schnupfen.
Wiesbaden
Tannus-Apothek
Telephon 105 u. 2261.

Familien Nachrichten

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter spreche ich Allen, insbesondere den Krankenschwestern vom Elisabethenkunst meinen innigsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Jean Gattler
und Kinder.
Wiesbaden, 9. April 1912.

Samstag nacht verschied sanft unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die verwitwete **Frau Ober-Telegraphen-Assistentin u. D. Margarete Köhler,** geb. Höfer.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau P. Lühmeyer, geb. Köhler,
Frau K. Kammer, geb. Köhler,
Peter Lühmeyer.
Wiesbaden u. S. April 1912.
Walramstr. 18.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. B 749

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder, Schwager und Onkel,
Herr Wilhelm Bredt,
nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharine Bredt, geb. Kupperl.
Wiesbaden, 8. April 1912.
Helfgarter Str. 7.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere gute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin,
Dorothea Schneider,
nach langem, schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Schneider,
Adolf Schneider, Steingasse 2
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Am 6. April entschlief zu Karlsruhe nach schwerer Leidenszeit

Fräulein Katharina Schultz.

Die Verstorbene hat eine längere Reihe von Jahren in hingebender treuer Arbeit in den Anstalten unseres Vereins gestanden und sich allgemeinste Liebe und Verehrung erworben. Ihre lante, selbstlose Persönlichkeit wird uns allen unvergesslich sein.

Im Namen des Vorstandes des Vereins „Mädchenheim“:
Marie de la Croix.

Am Ostersonntag, morgens 8 Uhr, verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Mathias Josef Seul,

Gastwirt,

im 64. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet

Frau Johanna Seul, Wwe.,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 10. April, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes nach dem Nordfriedhof (Platter Straße).

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Grossmutter, Frau

Elisabethe Ackernecht,

geb. Pfisterer,

nach kurzem Leiden zu sich zu rufen.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wiesbaden (Abolfstraße 1), den 7. April 1912.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Nach langem Leiden verschied heute nacht mein lieber Gatte, unser treuer Vater, Großvater, Bruder und Schwiegervater,

Herr Rentner Robert Lerche.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Lerche, geb. van de Velde.

Wiesbaden, den 8. April 1912.

Die Beisetzung findet Mittwoch, den 10. April, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

642

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Cheresse Faust,

geb. Schner,

sagen herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Proffert.

Morgen Mittwoch 8 Uhr
beginnen die

95-Pf.-Tage.

Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14. K 125

Wiesbadener Fremden-Liste.

Achenbach, Eric — Adler Badhaus
Amann, Kfm., Mülheim, Grüner Wald
Argart, Frankenthal — Stadt Biebrich
Arns, Frau, Renscheid, Dietsenmühle
Aselt, Kfm., Halle, Ritters Hotel

Bach, Excellenz, Wirkl. Geheimer Rat
Dr., m. Fr., Straßburg
Haus Oranienburg
Bär, Frau, m. Tochter, Frankfurt
Ritters Hotel u. Pension
Bahn, Kfm., Breslau — Metropole
Bartsch, Reg.-Assessor, Berlin

Bast, Ing., m. Fam., Nürnberg
Zur Stadt Biebrich
de Beaufort, m. Fam., Utrecht
Quisisana
Bock, Fabrikant, m. Fr., Pforzheim
Bellevue

Beckmann, Fr., Brüssel — Minerva
Behrendt, Kfm., m. Frau, Charlotten-
burg — Schwarzer Bock
Behrmann, Warschau — Continental
Belocerkowaky, Kischineff, Continental
Belocerkowaky, Fr. Dr. med., Kisch-
ineff — Continental
Belzer, m. Fr., Mainz — Zur Sonne
Benedikt, Frau, m. Jungfer, New York
Sonnenberger Straße 64

Benzinger-Sick, Fr., Ellingen — Rose
Berchemann, Oberlandesgerichtsrat Dr.
m. Fam., Darmstadt — Residenzhotel
Berger, Leut., m. Frau, Ludwigshafen
Fürstehof
Bergmann, m. Fr., Essen — Nonnenhof
Bergmann, Kfm., Berlin

Bernhard, Reg.-Baumeister, m. Frau,
Berlin — Zum Kranz
Bernstein, Kfm., m. Frau, Nürnberg
Metropole u. Monopol
Bernstorff, Graf von, Fährich, Han-
nover — Quisisana
Beträm, Kfm., Hamburg

Beyor, Verlagsbuchhändler, m. Frau,
Leipzig — Metropole u. Monopol
von Blichroeder Jr., Baron, Berlin
Nassauer Hof
Böhm, Frau, Königsberg
Hotel Adler Badhaus
von Boetticher, Leut., Grünwald
Nassauer Hof

Bogaert, Kfm., Paris — Grüner Wald
Bohnhardt, Frau, Nordhausen
Goldener Brunnen
Bologaro, Fr., Kreuznach — Minerva
Bons, Kfm., Frankfurt, Wiesbad. Hof
Borchardt, Berlin — Wilhelms
Bräuer, Direktor, Oberkassens. Rose
Brass, Dir., m. Sohn, München
Reichspost

Braun, Hauptm., Hamburg, Rheinhotel
Bremer, München — Centralhotel
Brendel, Frau, m. Kind, Insterburg
Sanatorium Friedrichshöhe
v. Bröning, Landrat, Hohn, Kaiserhof
Brüner, Prof., Kassel, Weißes Roß
Bodenberg, m. Frau, Hannover
Villa Royale

Bücking, m. Sohn, Hamburg
Tannstraße 2, II
Busch, Komm.-Rat, m. Fam., Hochneu-
kirch — Hohenzollern
du Buy, Frau, Berlin — Grüner Wald

Cabell, m. Fr., Hamburg, Schw. Bock
Callmeyer, Kfm., m. Fam., Bremen
Quisisana
Cardon, London — Oranien
de Clerck, m. Fr., Ostende
Luftkurort Neroberg
Claudtsen, Fabrikant, Landau
Haus Wenden

Cohen, Fr., London, Dietsenmühle
Cohn, Kfm., Berlin — Palasthotel
Cohn, Justizrat, Berlin — Hohenzollern
Cohn, m. Frau, Lodz — Metropole
Colbart, Brüssel — Metropole
Conrad, Fr., Leipzig — Weiße Lilien
Conoco, Kfm., Freiburg — Einhorn

Dahn, Kfm., Trier — Centralhotel
Daniel, Kfm., Eitorf — Einhorn
Daininger, Taubstummenlehrer, Frankent-
hal — Nerostraße 25
Dames, m. Fam., u. Automobilfahrer,
Le Mans — Hotel Viktoria
Dastlé, Fr., — Villa Hertha
Diereks, Fr., — Zum Posthorn
Diemer, Berlin — Gold. Brunnen
Diss, Prof. Dr. med., m. Tocht., Mar-
burg — Römerbad
Dittmeyer, Erfurt — Weiße Lilien
Doehner, Stadtrat, m. Fr., Chemnitz
Alteessaal

Falkenburger, Fr., Berlin
Privathotel Petri
Feinstein, Kfm., Berlin — Hansahotel
Fekkes, Amsterdam — Hotel Vogel
Finella, Kfm., m. Frau, Waza
Weißes Roß
Firnhaber, Dr. med., m. Fr., Leipzig
Silvana

Fischer, Langensalza — Pariser Hof
Flach, Kfm., m. Fam., Kassel, Burghof
Frisch, Kitzschenbroda, Weißes Roß
Fugger, Amsterdam — Nassauer Hof
Franc, Kfm., m. Fr., Nürnberg
Villa Mercedes
Frank, Bingen — Zum Römer
Frank, m. Frau, Stuttgart
Haus Oranienburg

Freydank, Frau Rentnerin, Mardelberg
Villa Glücksburg

Freytag, Rechtsanwalt, Leipzig
Metropole u. Monopol
Freytel, m. Frau, Amsterdam
Hotel Vogel

Friedenheim, m. Fam., u. Kranken-
schwester, M.-Gladbach, Kronprinz
Friedländer, Dr., m. Fr., München
Palasthotel
Friedmann, Fr., Berlin, Dietsenmühle
Fritsche, Fr. Dir., Schwerin
Pension Credé
Fürst, Rechtsanwalt Dr., m. Familie,
Karlsruhe — Hotel Regina

Galler, Kfm., Pfullingen — Zur Sonne
Gartenberg, Paris — Nassauer Hof
Gatter, m. Frau, Schw.-Gmünd
Goldener Brunnen
Geider, Konsul, Stuttgart
Villa Germania

Gerson, Fabrikbes., m. Fam., Aschers-
leben — Imperial
Gideon, Frau, mit 2 Kind., u. Gouv.,
Berlin — Pension Columbia
Giese, Braunfels — Reichspost
Gilka, Rittergutsbes., u. Ritter, a. D.,
m. Söhnen, Erzieherin u. Automobilf.,
Grünwald — Nassauer Hof
Glab, Kfm., Auvers — Metropole

Goetz, Fr., Berlin — Hotel Kronprinz
Goldmüntz, Max, m. Fr., Antwerpen
Continental
Goldmüntz, E., m. Fr., Antwerpen
Continental
Goldschmid, Berlin — Enclischer Hof
Goldstein, Antwerpen — Continental
Gordon, Fr., Frankfurt, Kronprinz
v. Gortschakoff, Excellenz, Fr. Gen.,
m. Ges., Petersburg — Quisisana

Graeff, Fr., Langen — Adler Badhaus
Greenebaum, m. Fr., Chicago, Palasth.
Gronemeyer, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Großberger, Generaldir., Keutzingen-
hütte — Sendigs Edenhotel
Großmann, Rechtsanwalt, Kischneff
Imperial
v. Grotthuß, Baron, Rußland
Pension Fortuna

v. Grotthuß, Frau Baronin, Rußland
Pension Fortuna
Gumbel, Bankier, m. Frau, Heilbronn
Haus Oranienburg
Gunkel, Fr., Aachen — Hotel Vogel
Gutis, Pestach — Englischer Hof

Haas, Frankfurt — Hotel Kronprinz
Haasewirth, Eisenbahnassistent, Ben-
ningen — Zur Stadt Biebrich
Haberhorn, Frau, Hamburg
Kurantst. Dietsenmühle
Hilfner, Fr., Aizev — Augenhelinstalt
Hager, Colfeur, Hamburg, Reichshof
Hahnemann, Kfm., Köln — Zur Post
Halle, Fr., Lehrerin, Berlin, Zentralh.
Halperin, Kfm., m. Frau, Homel
Nerostraße 20

Hambrecht, Prof., m. Frau, Berlin
Jahnstraße 26
Hanauer, Kfm., m. Fam., Würzburg
Privathotel Intra
Hanauer, Kfm., Frankfurt
Privathotel Intra

Hecht, Dr. med., Dresden, Nass. Hof
Heck, Kassel — Schützenhof
Heckerig, Oberförster, Wallmerod
Rheinhotel
Helmendahl, Elberfeld — Quisisana
Helbig, Prokurist, Haal, Zentralhotel
Heller, Fr. Rent., Berlin, Schw. Bock
Helmer, Kfm., m. Fr., Gotha, Elshorn
Hönsat, Marpent — Pension Bever
Herffs, Fr., Meuse — Grüner Wald
Herr, Kfm., Höchst — Schützenhof
Herrmann, Frau Rentner, Königsberg
Privathotel Petri
Herrmann, Fabrik., Köln
Goldener Brunnen

Herzik, Kfm., m. Frau, Moskau
Kapellenstraße 6
Heuer, Fabrik., m. Nichte, Leipzig
Silvana
Heymann, Warschau — Englischer Hof
Heymann, Kfm., Warschau, Palasthotel
Heymeyer, m. Frau, Amsterdam
Nassauer Hof

Hevne, Oberleut., Dresden, Raimoral
Hildmann, Mittelheim, Augenhelinst.
Hneke, Langensalza — Union
Hobler, m. Frau, Mannheim, Zentralh.
Holzbek, Schriftsteller, Berlin
Alteessaal

Holzmann, Dir. a. D., m. Fr., Berlin
Privathotel Intra
Hopp, Dören — Metropole
Hünderßen, Kfm., Hamburg, Bellevue
Hunt, m. Frau, London, Europ. Hof
Hupperts, Kfm., Köln — Einhorn
Hyink, Stud., Nymeeen, Villa Olanda

Idell, Frau Dr., mit 2 Kind., u. Bed.,
Berlin — Nassauer Hof
Idelsohn, Rechtsanwalt Dr., Petersburg
Hotel Kronprinz
Isasca, m. Fr., Amsterdam, Riviera

Jacobi, Fr., m. Tocht., Hamburg
Quisisana
Jacoby, Branddirektor, m. Fr., Stutt-
gart — Pension Bella
Jekle, Echterdingen — Gold. Brunnen
Jakobi, Fr., Berlin — Stiftstraße 7
Jansen, Fr., Rentner, Hamburg
Schwarzer Bock
Joseph, Fr., Rentner, Stuttgart
Villa Mercedes

Joseph, Berlin — Englischer Hof
Junken, Fabrik., Krefeld — Fürstenhof
Jutting, Fr., Kopenhagen, Villa Hertha

Kaestner, Leut., Pirna — Imperial
Kalthoff, Prof., Recklinghausen
Tannushotel
Kanzliarius, m. Frau, Wandsbek
Haus Danbachtal
Karla, Fr., m. Bed., Budapest
Nassauer Hof
Kaufmann, m. Frau, Mannheim
Kronprinz

Kaufmann, Frau Rentner, mit Begleit.,
Frankfurt — Privathotel Intra
Kaufmann, m. Fr., Berlin, Wilhelms
Kaysar, Bürgermeister, Bad Nauheim
Prinz Nikolas
Kelling, Fr., London — Centralhotel
der Kinderen, Direktor, m. Fr., Amster-
dam — Hotel Viktoria
Kirchen, Reg.-Rat, Meiningen
Rheinhotel

Kirschhoff, cand. jur., Grünwald
Schwarzer Bock
Kirschhoff, Exzell., Frau, Grünwald
Schwarzer Bock
Kirschhoff, 2 Fr., Grünwald
Schwarzer Bock
Kirschten, Direktor, m. Fr., Nürnberg
Villa Primavera
Kjellberg, Konsul a. D., Gothenburg
Rose

Kjellberg, Fr. Prof., Gothenburg, Rose
Klein, Bechtheim — Augenhelinstalt
Kilstein, Oberlehrer, Harburg
Frankfurter Hof
Knabe, Frau Rentner, m. T., Breslau
Schwarzer Bock
Knauff, Moskau — Hotel Bellevue
Knoblauch, Fr., Berlin, Pension Wild
Knocke-Kestner, Fr., Hannover
Kaiserbad

Koch, Prof. Dr., Dortmund, Villa Flach
Kochmann, Kfm., Nürnberg, Gr. Wald
Köhler, Assistent Dr., m. Fr., Leipzig
Hotel Westminster
Krauskopf, Fr., m. Kind., u. Bed.,
Berlin — Hotel Agel
Kreps, Rechtsanwalt, St. Petersburg
Hotel Agel

v. Kries, Excellenz, Generalleutnant
u. D., m. Fam., Berlin, Villa Medici
Krzibig, Fr., Schloß Harz (Böhmen)
Villa Olanda
Krohne, Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat Dr.,
m. Fr., Berlin — Villa Royale
Krieger, Kreisarzt Dr., m. Familie, Bad
Wildungen — Wiesbadener Hof
Kuhn, Rent., Frankfurt — Kronprinz
Küller, Zahnarzt, Nürnberg, Hot. Krug
Kümel, Fr. Rent., Neuburg
Darmstädter Hof

Küppers, Fr., Krefeld — National
Küster, Dr., Bremen — Nassauer Hof
ten Kulle, Ensebde — Rheinhotel
Kunz, Kfm., Elberfeld — Hotel Union
Kurtin, Kfm., Passau, Wiesbad. Hof

Lachmann, Fr. M., Rentner, Berlin
Kurhaus Bad Nerothal
Lachmann, Frau, Berlin, Bad Nerothal
Landau, Notar, m. Sohn, Warschau
Nassauer Hof
Lang, Freiburg i. B. — Villa Alma
Lang, Kfm., München — Hotel Vogel
Laski, m. Fr., Bialystok, Villa Stillfried
Lauders, Kfm., Berlin, Privathot. Intra
Lehmann, Fr., Lehrerin, Königsberg
Tannusstraße 59, II
Lehmann, m. Fr., Berlin
Sendigs Eden-Hotel

Melchers, Musikdirektor, Renscheid
Nonnenhof
Mendthal, Dr., Berlin — Rose
Merkersdorf, Dr. jur., m. Fam., Elber-
feld — Englischer Hof
Mestdagh, Kfm., Brüssel — Reichshof
Meyer, Rektor, m. Frau, Krefeld
Christl. Hospiz I
Meyer, Direktor, m. Frau, Essen
Hohenzollern

Meyer, Fr. Schwester, Bad Liebenstein
Abeggstraße 5
Minsegas, Fr., Bremen — Hotel Fahr
Miller, Fr., Freiburg — Köln. Hof
Mohr, Kfm., Mannheim, Grün. Wald
Molenaar, Landgerichtsrat Dr., Krefeld
Quisisana
Moritz, Student — Centralhotel
Mosch, Dr. med., Berlin, Grüner Wald
Müller, Kfm., Bonn — Centralhotel
Müller, Fr., m. Sohn, Köln, Schw. Bock
Müller, Berlin — Nassauer Hof
Müller, Fabrikant, m. Fam., Schweden
Alteessaal

Muth jun., Grubenbes., Dehra
Zwei Böcke

Nabes, Fabrikbes., m. Fam., Rheydt
Luftkurort Neroberg
Natanson, Dr. med., Petersburg
Kleine Wilhelmstraße 7
Michael, Lehrer, Potsdam, Hotel Berg
Nathan, Reallehrer Dr., Frankenthal
Nerostraße 28
Nauck, Fr., Altenburg, P. Humboldt
Netter, Rentner, Paris, Privath. Intra
Neumann, Düsseldorf — Metropole
Nielsen, m. Fr., Helsingborg
Viktoriahof

Nippel, Kfm., Wald — Hotel Vogel
Noekert, Fr., Königstein
Pension Charlotte
Nothen, Kfm., m. Sohn, Köln
Hotel Krug

Oblasser, Rent., Triest — Rheinhotel
Oehl, Prof. Dr., m. Fr., Freiburg
Tannushotel

Oppenheim, Kfm., m. Fam., Mannheim
Alteessaal
Oppermann, Fr. Rent., Lehrbach
Alteessaal

Pannenberg, Oberrechnungsrat, Breslau
Hotel Berg
te Peerd, Fr., m. Tocht., Düsseldorf
Evangel. Hospiz
Peltzer, Fr., Krefeld, Villa Primavera
Perlis, Fr., Königsberg, Privath. Intra
Petersmüller, Dr. med., Heppen
Hansahotel
Pfeiffer, Fr., Oberlehrerin, Düsseldorf
Evangel. Hospiz
Pällipse, Fr., Antwerpen
Pagenstechers Privat-Augenklinik
Pfaestere, Frau Dr., Bromberg
Europäischer Hof
Plange, Oberleutnant, Altona
Mühlgasse 9
Plate, Kfm., m. Fr., Köln — Falken
Plauth, Rent., m. Fr., Kaiserslautern
Frankfurter Hof
Plein, Fr., Mainz — Evangel. Hospiz
Poyrell, Kfm., m. Frau, Frankfurt
Centralhotel
Pozygode, Gymnasial-Dir., m. Frau,
Charlottenburg — Kölnischer Hof
Prinz, Kfm., Berlin — Hotel Vogel
Pustkuchen, Kfm., Straßburg
Tannushotel
Pytsch, Sonderburg, Christl. Hospiz II

Quappe, Berlin — Zum Römer

Rademacher, Fr., m. Sohn, Koblenz
Nühlgasse 9
Rau, Zweibrücken — Chr. Hospiz II
Rehder, Amtsgeschäftsrat, Pinneberg
Villa Schaarc
Reichard, Fr., Weiburg, Evr. Hospiz
Reichenbach, Fr., m. Tochter, Hamburg
Englischer Hof
Reicheneder, Kfm., Köln, Grün. Wald
Reidt, Frankenthal — Sonne
Reinhardt, m. Fr., Höchst — Sonne
Reinheimer, Solzhacken — Sonne
Reins, Fabrikbes., Krefeld — Bellevue
Remy, Fr., Fahr — Christl. Hospiz II
Rethwisch, Fr., Rentner, Neuwied
Pension Vogelsang
Renschel, Finanzrat, m. Frau, Fried-
richsdorf — Goldene Kette
Rheinmüller, Kfm., Pforzheim
Reichshof
v. Rinsdyk, Fr., Holland, Villa Frank
Risin, Stud., Berlin — Europ. Hof
Ritz, Frau, m. Fam., u. Bed., Hamburg
Nassauer Hof
Robertson, m. Familie, Hamburg
Nassauer Hof
Robitschek, Kfm., Frankfurt
Grüner Wald
Rörseh, Frankenthal — Sonne
v. Rohrscheidt, Fr., Dresden
Sendigs Eden-Hotel
Rosenau, Kfm., m. Kinder, Berlin
Prinz Nikolas
Rosenberg, Frau, Charlottenburg
Pension Nella
Rosenthal, Kfm., Berlin, Europ. Hof
Rueckhoff, Fr., Moskau, Pens. Fortuna
Ruge, Fr., Greifswald — Kaiserbad
van Ryckevorsel, Frau, Rotterdam
Viktoriahof

Sachs, m. Fr., Berlin — Hohenzollern
Sachs, Kfm., m. Tochter, Koburg
Hotel Regina
Sachs, Berlin — Hohenzollern
Salomon, Rechtsanwalt Dr., m. Frau,
Danzig — Centralhotel
Sarason, Fr., Frankfurt, Saalgaasse 30
Sauber, Schiffarheder, m. Fr., Hamburg
Rose
Saxl, Kfm., Köln — Imperial
Schäfer, Fr., m. Sohn, Hannover
Hotel Fahr
Schaeffner, Frankfurt — Sonne
v. Schaeuwen, Reg.-Rat, Berlin
Prinz Nikolas
Schalt, Amsterdam — Hotel Happel
Scharf, Kfm., Metz — Neuer Adler
Scheepers, Frau, m. T., Andernach
Kaiser-Friedrich-Ring 21, P.
Scheiner, Univ.-Prof. Dr., m. Frau,
Potsdam — Tannusstraße 27
Schilde, Berlin — Stadt Biebrich
Schlanch, Schiffweiler — Zum Römer
Schlesinger, Fr., Berlin, Saalgaasse 30
Schlesinger, Apotheker, Breslau
Nonnenhof
Schlesinger, Dr. — Nonnenhof
Schlichting, Fr., m. Begl., Berlin
Kaiserbad
Schlieben, Fr., Metz — Reichspost
Schmiel, Lehrer, Harthausen
Hotel Weiss
Schmidt, Oberleutnant, Dresden
Große Burgstraße 14
Schmidt, Hauptmann, Ulm
Marktstraße 6, I
Schmidt, Kfm., Gotha — Gold. Kreuz
Schnebel, Frau, m. Kind, Gummersbach
Villa Frank
Schneider, Kfm., Pforzheim
Grüner Wald
Schneider, Oberlehrer Prof. Dr., mit
Fam., Berlin — Goldenes Kreuz
Schoenalech-Carolath, Ihre Durchlaucht
Prinzessin, Saabur — Viktoriahof
Schönfeld, Dir., Selters — Nonnenhof
Schorn, Kfm., Völs — Hotel Vogel
Schraidt, Fr., Koburg — Köln. Hof
Schreiner, Kfm., m. Fr., Stuttgart
Hotel Happel

Schreyer, Kfm., m. Fam., Buenos-Aires
Silvana
Schulz — Zur Sonne
Schuurmann, Fr. Oberst, Haag
Pension Nerotal
Schuurmann, Haag — Pension Nerotal
Schuster, Kfm., Berlin — Hotel Berg
Settegast, Leutnant, Düsseldorf
Prinz Nikolas
Seubel, Frau Direktor, Heidelberg
Tannushotel
Silberberg, Rent., m. Fam., Berlin
Kaiserhof
Silberstein, Frau, m. Kind, Berlin
Villa Esplanade
Smit, m. Frau, Haag — Europ. Hof
Smith, m. Frau, Edinburg
Pagenstechers Privat-Augenklinik
Smitts, Prof., Oxford — Evang. Hospiz
Smitts, Stud., Oxford — Evang. Hospiz
Smitts, Fr., Oxford — Evang. Hospiz
Spiegelberg, Fabrikant, Fürth
Nassauer Hof
Spiegelberg, Fr., Hannover
Villa Fritz
Spier, Kfm., m. Frau, Berlin
Palasthotel
Spitz, Dir., Nürnberg — Hansahotel
Staupe, Köln — Wiesbadener Hof
Steffen, Oberlehrer, Eberswalde
Evangel. Hospiz
Steinhardt, Kfm., Charlottenburg
Goldenes Kreuz
Steinkamp, m. Frau, Mülheim
Zum neuen Adler
Steinke, Konsul, Halle — Alteessaal
Stern, Frankfurt — Saalburg
v. Stierberg, Hauptm., a. D., Kassel
Pension Lützenbach
Stöckel, Kommerzienrat, m. Familie,
Berlin — Kaiserhof
Straßke, Dr., L.-Schwalbach
Centralhotel
Stratenberg, Professor, Dortmund
Stiftstraße 2, Part.
Strauß, Kfm., Frankfurt
Hotel Imperial
Stodel, London — Hotel Regina

Taage, Fr., Lehrerin, Berlin
Villa Fritz
van Tak, Amsterdam — Hotel Happel
Teasin, Baron v., Oberleut., m. Baron,
Ludwigshafen — Rose
Teuber, Frau Geheimrat, Naumburg
Pension Tominius
Thörner, Schöneberg — Prinz Nikolas
von Tirpitz, Exz., Großadmiral, mit
Fam., u. Bed., Berlin, Hotel Regina
Tress, Hüh. — Augenhelinstalt
Trife, Leut., Kriess — Hansahotel
Tübner, Fabrikbes., m. Frau, Schorn-
dorf — Villa Primavera

Ueberfeld, Bankdir., m. Fam., Bonn
Alteessaal
Ulrich, Fabrikant, m. Enkel, Darm-
stadt — Weißes Roß
Unterhinninghofen, Landgerichtsrat, m.
Frau, Bochum — Hotel Nizza
Urbanski, Fr., Holensee — Kaiserbad

Völkner, Fr., Naumburg, Evr. Hospiz
Völkner, Fr., Lehrerin, Naumburg
Evangel. Hospiz
Washner, Dr. med., m. Fam., u. Bed.,
Halle — Alteessaal
Wagner, Rentner, Hamburg, Nonnenhof
Wallach, Köln — Centralhotel
Warnehold, m. Fr., Berlin
Hohenzollern
Waßmund, Fr., München, Chr. Hospiz
Weber, Dr. med., Berlin, Wilhelms
Wechselmann, Reg.-Baumeister, m. S.,
Stettin — Quisisana
Weiner, Fr., m. Bed., Petersburg
Kaiserhof
Weis, Wien — Metropole
Weisdörfer, Dipl.-Ing., Völklingen
Europäischer Hof
Weiß, Dr. med., Berlin
Christl. Hospiz II
Werner-Kable, Frankfurt — Hansahof
Westendorp, Kunsthistoriker Dr., m.
Fr., München — Kaiserbad
Westendorp, Fräul., Utrecht
Christl. Hospiz I
Weyl, Prof. Dr. med., Berlin
Zum Spiegel
Windberg, Fr., Moskau
Pension Fortuna
Wittkop, Gütervorsteher, Rüdeshelm
Stadt Biebrich
Wolff, Fr., Berlin — Villa Fritz
Wollanke, Oberleut. z. S., Wilhelms-
haven — Tannushotel
van der Wyck, Baron, m. Fr., Haag
Nassauer Hof
de Wael, Arnheim — Prinz Nikolas
Wagner, Kfm., m. Frau, Hamburg
Hotel Nizza
Wagner, Prof., Chemnitz, Briess, Hof
Waldmann, Frau Rent., Gr.-Salze
Hecks Privatthotel
Wallon, Direktor, Holsingfors
Tannushotel
Waxweiler, Frau Banmeister, Köln
Westfälischer Hof
Waxweiler, 2 Herren Kauf., Köln
Westfälischer Hof
Walter, Fr., Rheydt — Westf. Hof

Zimmer, Kfm., m. Fr., Fürth, Bellevue
Zinßer, Fr., Gladenbach — Hot. Berg
Zimmermann, Fabrik., m. Frau, Köln-
Ehrenfeld — Alteessaal
Zimmermann, Kfm., Mannheim, Union

